

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertdreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Wänerstraße Nr. 34.

Der Krieg.

General Kuroki marschirt immer weiter gegen Liaojang und Mukden; die Divisionen der russischen Korpskommandanten Keller und Nennenkampff haben es nicht vermocht, die Japaner an der Umgehung der linken russischen Flanke zu verhindern, und noch einige wenige Operationen genügen, um dem Gros der Armee Kuropatkin's den Rückzug unmöglich zu machen. Schon wird von einem Gefechte berichtet, das auf der Linie Liaojang-Mukden stattgefunden und zur Unterbrechung der Eisenbahn geführt hat. Die russische Armee ist von der in einer Angriffsfront von zweihundert Kilometer halbkreisförmig aufgestellten japanischen Armee so eng eingeschlossen, daß ein Durchbruchversuch nicht wahrscheinlich ist. Der Hauptantheil an dieser für die Japaner günstigen Situation gebührt dem Kommandanten der ersten Armee, General Kuroki, der durch die Eroberung von Sihojan jenen Punkt gewonnen hat, der die Straßen von Saimatsi nach Liaojang und Mukden beherrscht. Die Russen sind vollständig bis an den Lanzo zurückgedrängt, besitzen mehr keine Position im Gebirge, nachdem sie aus dem Motienpaß vertrieben wurden, sondern befinden sich in dem für die Vertheidigung von Liaojang nicht gut geeigneten Flachland. Liaojang wird demnach nicht lange mehr das Hauptquartier der Russen bleiben können, da die Japaner in bedeutender Uebermacht und beherrscht von ihren ununterbrochenen Erfolgen mit Behemeng und aus nächster Nähe den Ort bedrohen, der noch vor Kurzem als der Mittelpunkt der russischen Armeemacht galt, heute aber bereits als ein verlorener Posten betrachtet werden muß, wie Port-Arthur und Niutschwang. Letztere Stadt steht nunmehr knapp vor der Besetzung durch die Japaner. Vorgeföhren hat bei Tasuitong, sechs Meilen vor Niutschwang, ein Gefecht stattgefunden, das mit dem Siege der Japaner und der Flucht der Russen endete.

Ueber die Stärke der japanischen Truppen, die gegen Liaojang marschiren, weiß man nichts Positives. Aus den bisherigen Schlachtberichten läßt sich jedoch berechnen, daß die Armee Kuroki's jetzt aus der 2. und 12. und der neu hinzugekommenen 8. Division; die anfänglich ebenfalls bei Kuroki gewesene Gardedivision ist an die dritte Armee (General Rodzu) abgegeben worden, die außerdem die 5. und 10. Division umfaßt; General Du befehligt die 3., 4. und 9. Division. Schließlich stehen die 1. und 11. Division vor Port-Arthur.

Die jüngsten Konfiskationen englischer und deutscher Dampfer durch die Schiffe der russischen Freiwilligenflotte werden wohl die letzten bleiben. Die Regierung des Czaren erkennt an, daß diese Handlungen völkerrechtswidrig sind, und entzieht den Schiffen der Freiwilligenflotte die Erlaubniß zu derartigen Belästigungen fremder Schiffe; der Befehl zur sofortigen Freilassung des deutschen Dampfers „Scandia“ ist bereits ergangen.

Die über den Krieg heute uns zukommenden Telegramme geben vier nachstehend:

Die beschlagnahmten Schiffe.

Berlin, 24. Juli. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Suez vom Heutigen: Die „Scandia“ wurde bei der Insel Berim von dem russischen Schiffe „Smolensk“ angehalten und beschlagnahmt, obgleich der Kapitän der „Scandia“ eine Bescheinigung der Ahderei vorlegte, daß sich an Bord des Schiffes keine Contrebande befindet. Gegenwärtig sind an Bord der „Scandia“ 15 russische Offiziere und Mannschaften. Die Passagiere und ein Theil der deutschen Mannschaft soll in Port-Said gelandet werden.

Berlin, 24. Juli. Wie das „Wolff-Bureau“ aus Port-Said vom Heutigen meldet, ist die „Scandia“ dortselbst eingetroffen. Der russische Befehlshaber erwartet hier Instruktionen.

Berlin, 24. Juli. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus Petersburg: Auf den Protest Deutschlands gegen die Ausbringung der „Scandia“ erklärte die russische Regierung, daß der Befehl zur sofortigen Freilassung der „Scandia“ bereits ergangen sei.

London, 24. Juli. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Petersburg vom Heutigen: Unter dem Vorsitz des Großfürsten Alexis fand gestern eine Berathung statt, an der Großfürst Alexander, Graf Lamsdorff, Contreadmiral Nellan und andere hohe Marinefunktionäre theilnahmen. Die Berechtigung der englischen Note bezüglich der irregulären Position der Schiffe der russischen Freiwilligenflotte wurde in dem Sinne anerkannt, daß die Konferenz zur Anschauung gelange, der gegenwärtige Charakter der Freiwilligenflotte sei vom Standpunkt der Völkerrechte aus nicht genügend präzisirt, um Durchsuchungen und Beschlagnahmen von Schiffen zu rechtfertigen. In seinem Bestreben, seine freundschaftlichen internationalen Beziehungen aufrechtzuerhalten, entzieht daher Rußland den Schiffen der Freiwilligenflotte die Erlaubniß, Untersuchungen und Beschlagnahmen vorzunehmen.

Port-Said, 24. Juli. Der Dampfer „Scandia“ ist von den Russen heute freigelassen worden. Die russische Mannschaft ist heute ans Land gebracht worden und wird mit dem nächsten Dampfer nach Odessa fahren.

London, 24. Juli. Dem „Reuter-Bureau“ ist aus Port-Said über die Ausbringung des englischen Dampfers „Ardoval“ durch den Dampfer „Smolensk“ der russischen freiwilligen Flotte folgender Bericht zugegangen: Die „Smolensk“ feuerte drei blinde Schüsse ab; als aber die „Ardoval“ daraufhin nicht stoppte, gab die „Smolensk“ zwei scharfe Schüsse auf sie ab, von denen der eine sie an der Mitte, der andere in den Heck traf. Die „Ardoval“ wurde dann beschlagnahmt und die Mannschaft auf die „Smolensk“ überführt.

Port-Said, 24. Juli. Das „Reuter-Bureau“ meldet: Das englische Panzerschiff „Albenarte“ ist hier eingetroffen und wird morgen in den Suez-Kanal einlaufen.

London, 24. Juli. Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 23. d.: England protestirte gegen die Ertheilung der Erlaubniß an weitere Schiffe der Freiwilligenflotte zur Durchsahrt durch die Dardanellen und besteht darauf, daß die „Malacca“ anzuhalten sei, falls sie auf der Fahrt nach Sebastopol in den Dardanellen ankommt. Die Porte befahl, die „Malacca“ im Falle der Ankunft in den Dardanellen anzuhalten.

Ein Gefecht.

Tientsin, 24. Juli. („Reuter.“) Nach einem Telegramme aus Niutschwang habe am Samstag bei Tasuitong, sechs Meilen von Niutschwang, ein für die Japaner erfolgreiches Gefecht stattgefunden, wobei die Russen 700 Mann verloren haben sollen. Die Japaner nähern sich langsam Niutschwang, wo in Folge dessen Aufregung herrscht.

Major Straoko.

Paris, 23. Juli. Eine Depesche aus dem Hauptquartier Kuroki's meldet: Der japanische Major Straoko, welcher im Transvaalkrieg der Armee Lord Roberts' zugetheilt war, wurde Dienstag verwundet und starb vorgestern an einen Wunden.

Budapest, 25. Juli.

* Das Abgeordnetenhaus hält heute Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Berathung über die „Kleinere Budgetkapitel“ fortgesetzt wird. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht auch das Budget des Ministeriums des Innern.

* Finanzminister Lukács ist gestern von Bad-Gastein nach Wien abgereist.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. August 1904 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1904 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufolgerung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. Juli.

* **Wetterbericht.** Gestern hatten wir hier mäßig bewölkt, sehr warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 22.1 Gr. C. Mittags zählten wir 32.3 Gr. C. In Europa war die Witterung, abgesehen von vereinzelt Gewitterregen, warm und überwiegend trocken. In Ungarn gab es in den westlichen und südlichen Theilen spärliche Gewitter, die zumeist mit kleineren Niederschlägen verbunden waren. Die Witterung wurde bewölkt, doch stieg die Temperatur noch weiter. Das gestrige Maximum varirte zwischen 37 Gr. C. und 26 Gr. C., das Minimum zwischen 10 Gr. C. und 21 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 32 Gr. C. und ein Minimum von 22 Gr. C., Erbenica von 29 Gr. C., respektive 20 Gr. C., das größte Maximum mit 36 Gr. C. hatte Simbolya, das tiefste Minimum mit 8 Gr. C. Votfalu. Es hatten Herény 30 Gr. C., beziehungsweise 17 Gr. C., Kesthely 30 Gr. C., beziehungsweise 17 Gr. C., Temesvár 32 Gr. C., beziehungsweise 20 Gr. C., Rajeczürdö 25 Gr. C., beziehungsweise 11 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 19 Gr. C., Prag von 27 Gr. C. und 18 Gr. C., Bregenz 28 Gr. C. und 17 Gr. C., Klagenfurt von 28 Gr. C. und 14 Gr. C., Paris von 30 Gr. C. und 15 Gr. C., Nizza von 31 Gr. C. und 20 Gr. C., Biarritz 26 Gr. C. und 19 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Berlin 15.9 Gr. C., in Borkum 17.3 Gr. C., in Emsmünde 15.2 Gr. C., in Petersburg 11.4 Gr. C., in Moskau 11.8 Gr. C., in Serajewo 16.2 Gr. C., in Belgrad 22.4 Gr. C., in Bukarest 24.2 Gr. C., in Sophia 21.0 Gr. C., in Konstantinopel 23.2 Gr. C., in Korfu 26.2 Gr. C., in Athen 28 Gr. C., in Rom 22.8 Gr. C. und in Neapel 24.5 Gr. C. Es ist sehr warmes und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Vizegespan des Komitats Jölyom, Dr. Mathias Répási, in Anerkennung seiner während seines öffentlichen Dienstes erworbenen Verdienste, den Orden der Eisernen Krone III. Kl.; dem kön. Notar in Kisjénö Julius Kirilék und seinen gesetzlichen Nachkommen, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste, den ungarischen Adel mit dem Prädikate Rétegyházi; den Oberleutnants des Budapester I. Honvédhufarenregiments Ladislaus und Eugen Károlyky de Nagygráfi und Kelemenfalva die Kammerwürde verliehen.

Der Kronprinz von Sachsen in der Tatra.

Die Schönheiten der Tatragegend haben das Gefallen des Kronprinzen Friedrich August von Sachsen derart erregt, daß er beschlossen hat, nächste Woche die Sehenswürdigkeiten des benachbarten Komitats Gömör, und zwar das Sztrazeneer Thal, sowie die Dobšinaer Eisgrötte zu besichtigen. Aus diesem Anlasse wird zu Ehren des sächsischen Kronprinzen ein geschlossenes Sommer-Eislaufen veranstaltet, wobei ein Budapester Künstlerpaar sich produziren wird. Der Aufenthalt des hohen Gastes in der hohen Tatra ist bis zum 4. August geplant.

* **Die Kaisermanöver in Böhmen.** Aus Wien telegraphirt man uns: Der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand wird an der Seite Sr. Majestät den vom 2. bis 6. September in Südböhmen stattfindenden Kaisermanövern beizohnen. Die kürzlich von einigen Blättern ge-

brachte Meldung, der Erzherzog werde zur obangegebenen Zeit den deutschen Manövern mit Kaiser Wilhelm beizubehalten, wird in maßgebenden militärischen Kreisen in Abrede gestellt. Ungewis ist auch, ob Kaiser Wilhelm bei den böhmischen Manövern anwesend sein wird.

Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister hat den Budapestiner Einwohnern Armin, Bernhard und Albert Grottel für ihre zu Gunsten des Kofoltsdärer Landes-Blindeninstituts errichteten Stiftung von 100,000 Kronen seinen Dank ausgesprochen.

Aus dem Amtsblatt. Der Ackerminister hat den Universitätsprofessor Michael Herczeg zum Mitglied der Budapestiner ständigen Weinuntersuchungs-Kommission ernannt. Es wurden ferner ernannt: der Oberchemiker des kön. chemischen Landesinstituts und der chemischen Central-Versuchsanstalt Julius Tóth zum Vizepräsidenten dieser Anstalt, der Hilfschemiker Dr. Koloman Griebl zum kön. Chemiker, Dr. Moriz Lan, Dr. Emil Mehlert, Dr. Alexander Jovicza zu provisorischen Hilfschemikern, Joseph Ferenczy und Koloman Esterházy zu provisorischen unbesoldeten Hilfschemikern.

Offiziers-Beförderungen. Bei dem samstägigen Beförderung haben die folgenden Offiziere Preise erhalten: Beim Gewehrbeschießen: I. Preis: Lieutenant Johann Herr, Nr. 23, mit 20 Einheiten; II. Preis: Hauptmann Joseph Santasch, Nr. 44, mit 18 Einheiten; III. Preis: Oberlieutenant Sigmund Oboics von Nagy und Ris-Semlal, Honvéd-Nr. 1, mit 18 Einheiten; IV. Preis: Oberlieutenant Szentoszár Jovanovits, Nr. 24, mit 17 Einheiten. Beim Revolverbeschießen: Erzherzog Joseph August mit 54 Einheiten der Siebente; den I. Preis erhielt: Lieutenant Karl Grimm, Nr. 69, mit 56 Einheiten; II. Preis: Oberlieutenant Hermann Seis, Nr. 38, mit 56 Einheiten; III. Preis: Hauptmann Karl Graf Coudenhove, böhm. Herregon, Nr. 3, mit 57 Einheiten (nachdem derselbe schon im Vorjahre den I. Preis erhielt, konnte er trotz seiner Einheitenzahl nur mit dem III. Preise bedacht werden); IV. Preis: Oberlieutenant Vladimir Dedinsky v. Dedina, Nr. 32, mit 55 Einheiten.

Das Kapitel des Franziskaner-Ordens hat in seinen unter Vorherrschaft des Provinzials Jindor Džoranj abgehaltenen Beratungen folgende wichtige Personaländerungen beschlossen: Priore wurden: in Bonyony Valerian Vendeš, in Szekesfehervar Gerhardt Kindelka, in Szombathelyi Gáspár Hegedűs, in Nagysombat Engelbert Turkovic, in Szatmari Wolfgang Medlen, in Galgóc V. Szotopla, in Gricshvar Julius Lucsicsa, in Kismarton Maternus Breichschiel, in Rigitra Ronald Glos, in Brucka Marcel Daranfsky, in Memutvar Gnasinth Matis, in Körömbánya Béla Mátcsák, in Malaesta Mansved Olsófsky, in Szent-Matthias Method Májzon, in Boldogasszony Gnanon Vojan, in Bapa Gvrian Somogyi, in Szent-Konon Sitta, in Veszprem Viktor Mészáros, in Budaörsy Árpád Kiss, in Szent-Václav György Dóczy, in Nagyszentmiklós Ágoston, in Bacsó Gnanon Gnanon, in Eger Gnanon Gnanon, in Kisköcsk Matthias Vincsofsky, in Polna Julius Vincsofsky, in Andocs Kaspar Supvaner, in Irtena Ludwiga Potocky, in Felső-Szeged Rins Tokai, in Nagyatád Matthias Simon.

Die Krankenpflegekosten der Dienstboten. Das Gesetz über die Krankenpflege verpflichtet bekanntlich den Dienstgeber, die Pflegekosten des kranken Dienstboten 30 Tage hindurch zu tragen, falls dieser während des Dienstes ohne eigenes Verschulden krank wird. Der Verwaltungsgerichtshof hat nunmehr in einem konkreten Fall ausgesprochen, daß der Dienstgeber für die Pflegekosten nicht aufzukommen hat, wenn die Krankheit des Dienstboten bereits vor Eintritt des Dienstes bestanden hat.

Promotion eines Hauptmannauditors. Hauptmannauditor Emanuel Marjak des k. u. k. Infanterie-Regiments Markgraf von Baden Nr. 23 wird am 26. d. an der böhmischen Karl-Ferdinands-Universität in Prag zum Doktor sämtlicher Rechte promoviert.

Selbstmordversuch einer Gräfin. Aus Udine wird gemeldet: Die Gräfin Tosca Manin-Collaredo schloß sich heute früh im Friedhofe von Lanzona eine Kugel in die Brust. Die Verletzung ist keine gefährliche; die Kugel wurde herausgezogen. Die Gräfin lebt von ihrem Gemahl, dem Grafen Collaredo, getrennt.

Zum jüngsten Touristenunglück in der Tátra meldet man uns aus Nagyszalók: Dem Freunde des verunglückten Oswald Wehr, Professor Ansbach aus Danzig, ist nicht das Mindeste passiert; er war schon am ersten Tage Mittags wieder am Esztorbar See.

Eine aufregende Szene. In der Kossuth-Lajosgasse spielte sich gestern Abends 8 Uhr eine aufregende Szene ab. Ein älterer, elegant gekleideter Herr trat auf einen jungen Mann zu, worauf zwischen Beiden ein eregter Wortwechsel entstand. Die Passanten vernahmen die Worte: „Vater, ich kann mir nicht helfen, ich bin verloren!“ Im nächsten Augenblick zog der Jüngere einen Revolver hervor und feuerte gegen sich selbst einen Schuß ab, welcher seinen Körper bloß streifte. Ein zweiter Schuß konnte nicht abgegeben werden, da der ältere Mann dem Lebensüberdrüssigen die Waffe aus der Hand schlug. Bevor noch die Passanten intervenieren konnten, waren die Akteure dieser Szene davongefahren. Die Polizei fand nach den zwei Personen, welche diese aufregende Szene provoziert haben.

Ein verschwundener Polizeibeamter. Der bei der Oberstadthauptmannschaft von Szatmárnémeti angestellte Polizeibeamte Béla Gönczy hat sein Amt ohne jede Meldung am 2. d. verlassen. Der Oberstadthauptmann der genannten Stadt fordert nun in einem Aufruf den abgängigen Polizeibeamten auf, sein Amt innerhalb 30 Tagen wieder anzutreten, widrigenfalls er seiner Stelle verlustig erklärt wird.

Aufgelöste Volksversammlung. Die Christlich-Sozialen hatten für gestern Nachmittags 3 Uhr in die Gartenrestauration Trommelgasse 77 eine Volksversammlung einberufen. Zu dieser Versammlung wurden unter der Arbeiterchaft zahllose Einladungen verteilt. Die Folge war, daß die Sozialdemokraten, von denen Viele irrthümlich für Christlich-Soziale gehalten wurden, in großen Massen erschienen. Der Versammlung wohnten mehr als 800 Sozialisten bei, während die Christlich-Sozialen kaum 50 Mann hoch vertreten waren. Bei Eröffnung der Versammlung wurde seitens der Einberufer Johann Morvai als Vorsitzender empfohlen. Morvai wollte sofort das Präsidium übernehmen. Dagegen erhoben die Sozialdemokraten lärmenden Protest und forderten, daß der Präsident durch Abstimmung gewählt werde. Seitens der Sozialisten wurde Koloman Jocsák für den Vorsitz kandidiert. Zehn Minuten dauerte der Lärm, worauf Stadthauptmann Andor Szirmai die Versammlung auflöste. Dagegen wurde in beiden Lagern protestiert. Es bedurfte der energischen Intervention seitens der Polizei, bis die Versammelten auseinander gingen. Auf dem Heimwege wurde den Christlich-Sozialen zugerufen: „Volksverräther, Pfaffenknechte!“ Zu den befürchteten Thätlichkeiten kam es jedoch nicht.

Ertrunken. Der 14jährige Lehrling V. Tenczer badete gestern nächst der Jägerzeile und ertrank. — Nächst dem Lágymányos wurde die Leiche des 57jährigen Adam Biko, der vor einigen Tagen beim Baden ertrunken war, aus der Donau gezogen. — Auf dem Götösplatz fiel der Arbeiter Ignaz Viptai von einem Schopper und ertrank.

Ein attackierter Polizist. Verflozene Nacht forderte der Polizist Johann Tamaskovic auf dem Hauptzollamtsplatz einen auf einer Bank schlafenden Mann zur Ausweiskontrolle. Als Antwort erhielt der Polizist einen Messerstich in den Rücken, worauf der Attentäter in ein anstoßendes Wirthshaus entflo. Er kam aber später wieder auf die Straße und attackierte mit einem Stuhl bewaffnet den Polizisten. Nur mit Noth und Mühe gelang es, den Attentäter zu entwaffnen und zur Polizei zu bringen. Der Messerstich ist mit dem Matrosen Stephan Mészáros identisch.

Aus Wädern und Sommerfrischen. Nach den uns zugekommenen Anzeigen befinden sich in Tátrafüred bis 19. Juli 862, in Uj-Tátrafüred bis 16. Juli 507, in Barlangliget bis 17. Juli 143, in Jgölöfüred bis 17. Juli 337, in Lublófüred bis 14. Juli 564, am Csorbassee bis 12. Juli 500, in Korytnicza bis 11. Juli 612, in Szliács bis 18. Juli 760, in Tarsa bis 11. Juli 310, in Tusnád bis 16. Juli 446, in Herkulesbad bis 6. Juli 423, in Trencsen-Depliz bis 18. Juli 4080, in Krápina-Tópliz bis 15. Juli 2972, in Kallentengebén bis 15. Juli 1040, in Kohitsch-Sauerbrunn bis 12. Juli 1730, in Gleichenberg bis 20. Juli 2766, in Harsfalva bis 10. Juli 773, in Balatonfüred bis 15. Juli 5330, in Daruvar bis 15. Juli 1016, in Bártfajárd bis 12. Juli 1768, in Jgölöfüred bis 22. Juli 377, in Uj-Tátrafüred bis 21. Juli 378, in Vepil bis 23. Juli 2358 Kurgäfte.

— Aus Vepil, vom 24. d., schreibt man uns: Gestern fand hier ein großes Konzert statt. Der Agrarverein „Celo“, von der Bodedirektion eingeladen, veranstaltete ein glänzendes Vokal-Chor- und Orchesterkonzert unter Mitwirkung der Klavierkünstlerin Bräunlein v. Marichalko, einer Tochter des Professors Dr. Marichalko, und des Opernsängers Herrn Camarota. Abends wurde zu Ehren der Gasse ein Souper veranstaltet, wo es äußerst animirt zuging. Die Künstler wurden viel gejubelt, zum Schluß war eine höchst elegante Tanzsoiree von zahlreichen schönen Frauen und Mädchen besucht.

Brände. Aus Torda wird telegraphirt: In Nagyar-Peter ist die Waldung der griechisch-orientalischen Kirchengemeinde in der Ausdehnung von 25 Joch niedergebrannt. Die Bevölkerung lokalisierte den Brand nach zweistündiger Arbeit. Der Schaden beträgt 5000 Kronen. Auch im Walde der Gemeinde Vistra sind 20 Joch abgebrannt. Beide Brände entstanden durch unachtsam weggeworfene Rindhöcker. Gestern Mittags gab es ein großes Gewitter, in dessen Verlauf der Blitz mehrere Male in die elektrischen Leitungen schlug, so daß die Telephonverbindung den ganzen Tag hindurch gestört war. — Aus Belgrad wird telegraphirt: Ein Wagen des vorgestern von Budapest um 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags abgegangenen Schnellzuges ging durch die Funken der Lokomotive Feuer. Der Zug blieb auf offener Strecke auf das Signal des Hpfäläfer Wächters hin stehen, wo der Brand gelöscht wurde. Es brannte das Dach eines Waggons ab. Der Zug traf mit einer Verspätung von 30 Minuten ein. — Eine große Brandkatastrophe verest ganz Krakau in Aufregung. Zwischen Bochnia und Niepolomice stehen ein Wiesen- und Waldkomplex im Ausmaße von 40 Hektaren in hellen Flammen. Bisher sind zur Bewältigung des Brandes fünf-einhalb Bataillone Infanterie der Infanterie-

Regimenter Nr. 13 und Nr. 100, sowie ein Bataillon Jäger abgegangen. Zur Stunde läßt sich noch nicht absehen, ob es den vereinigten Bemühungen des zur Hilfeleistung abgerückten Militärs gelingen wird, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Angesichts des allenthalben herrschenden Wassermangels und der kaum zu schilbernden Dürre der Vegetation muß das Schlimmste befürchtet werden. Ueber die Entstehung des Riesenbrandes wird gemeldet, daß Donnerstag in Gallowek, acht Kilometer von Bochnia entfernt, durch die Unvorsichtigkeit zweier Bauern trockenes Heu in Brand geriet. Der Verwalter der k. k. Reichsdomanen versuchte die Löschung unter der Mithilfe aller Bauern der Umgebung und es gelang ihm auch, den Brand zu lokalifiziren. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde das Feuer jedoch aufs neue angefaßt und griff rasch auf den Torfboden über, um dann das dürre Gras in Flammen zu setzen. Bald standen auch die Bäume in Flammen und das Feuer griff immer rascher um sich.

Au den staatlichen Kinderasylen sind mit den ärztlichen Agenden betraut worden: Dr. Eduard Balányi (Debrecen I.—II. Bez.), Dr. Béni Szentpály (Debrecen III.—IV. Bez.), Dr. Emil Baraga (Debrecen V.—VI. Bez.), Dr. Joseph Tóth (Hajdú-Szabolcs), Dr. Julius Konthy (Nyiregaháza), Dr. Koloman Papay (Hajdúbüskörmeny), Dr. Johann Gedeon (Kaba), Dr. Paul Berényi (Balmazújváros).

Prüfung aus der Stenographie. Die Teilnehmer an dem jüngsten, vom Landes-Frauentheaterverein veranstalteten dreimonatlichen Lehrkurs für Stenographie und Maschinenschreiben legten gestern Nachmittags unter dem Vorsitz der Leiterin des Kurzes, Gisella Kaiser, die Prüfung ab. Besonders ausgezeichnet haben sich in der ungarischen Korrespondenzschrift Margarethe Gangl, Wilhelm Brunzwig, Rosalie Rindö, Anna Kúntz, Juliska Nagy, Hermine Kócs, Margarethe Hegyi, Irene Góryi, Ottilie Sonthaus, Elisabeth Glos, Helene Vargyas, Margarethe Szar; in deutscher Stenographie: Frau Ladislaus Sanger, Janka Spis, Serena Brins, Gisella Bajda, Louise Erdélyi, Pauline Lechner, Gisella Neufeld, Margarethe Hermann, Frau Joseph Garai-Bogel, Malvine Wollner, Irma Wasberger; in ungarischer Debattenschrift: Marietta Römer und Monika Papp. In der Vereinschule werden allmonatlich neue Lehrkurse eröffnet. Anmeldungen werden täglich von 8 bis 9 Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags entgegengenommen.

Festnahme der Diebe des Marienbildes von Kasan. Dem Polizeimeister von Kasan, Sankiloff, ist es gelungen, die Diebe der Heiligenbilder aus dem Kasaner Muttergottes-Kloster festzunehmen und einen Theil der Edelsteine, welche die Heiligenbilder verziert hatten, zustande zu bringen. Der vor wenigen Tagen unter dem Verdachte der Theilnahme an dem Diebstahl festgenommenen Kasaner Goldarbeiter Maximoff gestand endlich, daß den Diebstahl der mehrfach abgeitaste Kleinbürger Tschakkin verübt hat, welcher in Begleitung seiner Geliebten Kasan verlassen hatte, um sich nach Nischnij-Nowgorod zu begeben. Dort wurden sie gerade in dem Augenblicke verhaftet, als sie bereits verschiedene Dampfschiffe bestiegen, um die Stadt zu erreichen. Sie wurden nach Kasan ins Gefängnis gebracht. Bei der in der Wohnung Tschakkin's vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man im Esen und in einem hohlen Fuße eines Tischs Edelsteine, Perlen und die zerhackene Umhülle vom Edelsteinbild. Bei einigen Personen wurden angekaufte Perlen und Juwelen vom Marienbild gefunden. Da es hieß, daß Tschakkin alle anderen gestohlenen Sachen außerhalb der Stadt vergraben hatte, suchten tausend Mann die ganze Gegend ab, aber ohne Erfolg. Man fand nur die Instrumente, mit denen der Diebstahl verübt worden war. Die Mutter und die Tochter Tschakkin's sagten aus, daß die gestohlenen Heiligenbilder von Tschakkin zerstückelt und verbrannt wurden. Die Untersuchung wird fortgeführt. Pechfremde Russen haben hohe Prämien für das Zustandekommen der Heiligenbilder ausgesetzt.

Jüdische Gesellschaft in Baden vor hundert Jahren. Vor Kurzem hat ein Entel des russischen Reichstanzlers, Grafen Karl Neffeles, der unter Alexander I. und Nikolaus I. eine so große Rolle gespielt hat, mit der Herausgabe des jüdischen Naclasse seines Großvaters begonnen (Paris, bei A. Lahute). Die bis jetzt erschienenen zwei Bände enthalten hauptsächlich den Briefwechsel zwischen dem Grafen Wilhelm v. Neffelrode und seinem Sohn Karl, dem späteren Reichstanzler. Ersterer hatte sich 1789 mit Louise Gontard, einer Frankfurterin huanottischer Abstammung, vermählt und wohnte in Frankfurt, nachdem er sich ins Privatleben zurückgezogen hatte, bis 1810, dem Jahre seines Todes. Obwar der ältere Neffelrode durch seine Stellung als Gesandter in Rußland in Lissabon und später in Berlin in die Politik seiner Zeit eingeweiht war, besitzen heute seine Briefe nur einen geringen historischen Werth. Dagegen sind sie geeignet, das Gesehehen der vornehmsten Kreise jener Zeit zu beleuchten. Besonders interessant ist die Beantwortung einer Anfrage des Sohnes, der 1801 als Attache der russischen Gesandtschaft in Berlin weilte, ob er die jüdische Gesellschaft dieser Stadt frequentiren solle. Der alte Graf schreibt den 13. November 1801 aus Frankfurt a. M.: „Frau Arnstein, welche ich vor sechs oder sieben Jahren in Berlin öfter gesehen habe, vereint mit viel Geist eine sehr große Lebenswürdigkeit. Ihre Tochter zählt, glaube ich, damals 12 oder 13 Jahre und verspricht schon durch ihre ersten Fortschritte die glücklichsten Resultate einer sorgfältigen Er-

ziehung. Ich habe sie hier in Frankfurt nur einen Augenblick, während eines Balles, den Moriz Bethmann ihnen zu Ehren gab, gesehen. Ich fand die Mutter sehr gealtert, die Tochter tanzte wunderbar schön. Man sagt, sie sei mit einem Grafen Degenfeld verlobt, welcher der portugiesischen Gesandtschaft in London attaché ist. Es ist nicht zu bestreiten, daß die Juden in ihrer Bildung seit 30 Jahren große Fortschritte gemacht haben; besonders in Norddeutschland. Und ein gewisser Mendelssohn, den ich in Berlin zur Zeit Friedrich's II. gekannt habe, hat viel dazu beigetragen. Er war ein reiner Mann und genoß großes Ansehen unter seinen Glaubensgenossen. Er ist der Verfasser des Buches „Mein Leben die Unsterblichkeit der Seele“. Und nun genug, mein lieber Sohn, über diesen Gegenstand. Mein letztes Wort aber ist, daß Du, da nun einmal Fräulein Anstheimer sehr lebenswürdig ist, und ihre Mutter viel Bestand und sicherlich mehr Lebensart als die meisten Damen Berlins besitzt, gut daran thun würdest, Mutter und Tochter so oft als möglich zu besuchen. . . . Kurze Zeit darauf schreibt der junge Neffelerode: „Die Lebenswürdigkeit der Frau Anstheimer und ihrer Tochter hat in mir das Verlangen geweckt, in der jüdischen Gesellschaft zu verkehren; wenn es ihrer Viele gibt, die den Anstheimer gleichen, so lohnt es sich wohl der Mühe, gesellige Beziehungen zu ihnen zu pflegen. . .“

Außer Kartell empfiehlt Superphosphat und Thomaschlackenmehl billigt Fabrik Sator, Bpest, IX.

Zu den **Kur- und Badeorten** liegt das „Neues Vester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badeorten auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberfiedlung nach den Sommerfrischen bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einteilen zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portoszuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Vom Weltkongreß der Heilsarmee.

Der große Weltkongreß der Heilsarmee, den General Booth in London veranstaltet hatte, ist vorübergegangen, ohne nach außen hin besonderes Aufsehen zu erregen. Nur die feierliche Eröffnungsfeier, bei der die Teilnehmer aus den entlegensten Ländern in ihrer heimischen Tracht erschienen, war allgemein beachtet worden; die weiteren Verhandlungen dagegen betrafen innere Angelegenheiten der Gesellschaft und brauchen daher nicht besonders erwähnt zu werden. Am Schlusse der Tagung sandte General Booth ein Ergebnistelegamm an König Edward, der ihm dafür in einem längeren Schreiben danken ließ, worin er seine und der Königin bekannte förderliche Gesinnung für die Heilsarmee in warmen Worten bekundete. Dieser Tage war einem der Leiter der Heilsarmee, dem Kommandeur Booth-Ducker, Gelegenheit gegeben, vor einem höchst vornehmen englischen Publikum einige Seiten der Vereinigung zu beleuchten. Herr Beerbohm Tree hatte zu diesem Zwecke His Majesty's Theatre zur Verfügung gestellt, Carl und Gräfin Grey hatten die Veranstaltungen übernommen. Anwesend waren zahlreiche Politiker und Herren und Damen des hohen Adels, darunter Lord Roberts, Sir William Harcourt, Herr John Morley, der Minister für Indien Brodric u. s. w. Auch der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorff-Pouilly war erschienen.

Herr Booth-Ducker führte u. A. aus, daß die Heilsarmee eine ihrer Aufgaben in der Zuführung ihrer Schutzbefohlenen zum ländlichen Leben erblicke. „Herrenloses Land für landlose Leute“ lautet die Normel. Die Heilsarmee stößt auf große Schwierigkeiten wegen der Beschäftigung von armen, aber ehrbaren Leuten. Vor einigen Jahren versuchte sie, die Frage durch Ansiedlungen in den Vereinigten Staaten zu lösen. „Freies Land, freie Leute und freies Kapital“, diese Dreieheit sollte in eine Einheit für Produktionszwecke umgewandelt werden. Man hielt dem Plan entgegen, die Leute, denen man helfen wolle, würden nicht kommen, wenn sie kämen, würden sie nicht arbeiten, und wenn sie arbeiteten, würde es nicht lohnen. Nach fünfjähriger Erfahrung kann der Redner besagen, daß diese Voraussagungen nicht zutreffen sind. In Kolorado verfügt die Armee über 800ha bewässertes Landes, das in Farmen von Sha eingetheilt ist. Die Inhaber haben ihre Wohnungen selbst erbaut, theils aus Stein, theils aus Holz. Einer von ihnen zahlte nach fünf Jahren 1800 Dollar in die Kasse der Heilsarmee; sein Besitz wird auf 3 bis 4000 Dollar geschätzt. Die meisten Farmer waren Leute, die in Chicago nicht vorankommen konnten. Es werden nur Leute von bestem Ruf angenommen. Die Konsumländer der Kolonie hatten im vorigen Jahre einen Umsatz von 800,000 Mark. Das Land, das vorher nur 250 Mark das Hektar werth war, wird gegenwärtig zu 25,000 Mark verkauft. Die Farmer der umliegenden Bezirke machten nicht nur Geschäfte mit der Kolonie, sondern fanden dort allerlei gesellige Anziehungspunkte dank der Betriebsamkeit der Heilsarmee. Eine weitere Kolonie der letzten liegt in Kalifornien. Dort ist in vier Jahren der Preis des Landes von 500 Mark auf 25,000 Mark für das Hektar gestiegen. Der Durchschnitts-

ertrag einer Farm von Sha betrug im vorigen Jahre nahezu 3500 Mark. Ein Ansiedler, der einen Antheil von etwa 6000 Mark an dem Gesamtertrag hatte, hatte seinerzeit in Chicago nur 1200 Mark Einkommen und befand sich mit den Seinigen in einer sehr bedrängten Lage.

Die Heilsarmee will in der ganzen Welt Kolonistiren. Der verstorbene Cecil Rhodes, dessen Bildniß bei der Vorführung von Lichtbildern im Vortrage erschien, war ein warmer Freund der Vereinigung. Er hatte den lebhaften Wunsch, daß sie Niederlassungen in Rhodesien gründen möchte. Dazu fehlte es aber an Geld, nachdem in den Vereinigten Staaten 1.2 Millionen Mark für die Anlage von Farmkolonien ausgegeben worden waren. Nach den dortigen günstigen Erfahrungen hält man indes die Zeit für gekommen, ähnliche Kolonien in den verschiedensten Theilen der Erde zu gründen. Die Schützlinge der Heilsarmee sind keine Taugenichtse, sondern Leute, denen man die Gelegenheit geben will, sich emporzuarbeiten. Deshalb ist die Heilsarmee mit der Bitte um Unterstützung an den Kongreß der Vereinigten Staaten herantreten. England könnte die Leitung dieser Kolonialbewegung an sich reißen, wenn es nicht zuviel Zeit mit Nachdenken verlore. Das kleine Neuseeland hat schon 72 Millionen Mark für Ansiedlungen ausgegeben und dabei trotz allen Prophezeiungen des Gegentheils ein gutes Geschäft gemacht. Die Staaten sollten darauf bedacht sein, daß Leuten, die Heimstätten zu errichten wünschen, Gelegenheit dazu gegeben werde, damit sie sich und die Ihrigen in die Höhe bringen.

Frauenklubs in London.

Frauenklubs sind in London im letzten Jahrzehnt wie Pilze aus der Erde geschossen. Sie lassen sich nach mancherlei Gesichtspunkten einteilen: in Klubs der vornehmen Klubs der emanzipirten Klubs der gelehrten und in Klubs der im Schweiße ihres Angesichts arbeitenden Weiblichkeit. Man findet Frauenklubs, die sich nach Offiziers- und Beamtencliquen und nach aristokratischen und plutokratischen Cliquen gruppieren, und solche, in denen sich aus allen diesen Schichten das freiere Element zusammenfindet. Und wenn man seine Wißbegier noch weiter erstreckt, so entdeckt man Frauenklubs, deren Schwelle nie der Fuß eines Mannes entweichen darf, Frauenklubs, in denen die Schönen sich Vertreter des starken Geschlechts zu Gäste laden dürfen, und Frauenklubs, in denen die weibliche Duldsamkeit so weit geht, auch Männer als Mitglieder zuzulassen.

Das weibliche „Klubland“ bildet ein weniger geschlossenes Ganzes, wie das männliche in Pall Mall und St. James Street. Sein Mittelpunkt ist Dover Street in Piccadilly. Hier finden wir in unmittelbarer Nachbarschaft den „Empress“, „Sandringham“, „Selame“, „Pioneer“ und „Green Park Club“. Der luxuriöseste Frauenklub in London ist der „Empress Club“, dessen Mitglieder die Gesellschaft der Männer keineswegs verschmähen. Ausschließlich sind dagegen der „Green Park“ und „Alexandra“, die nur hoffähige Damen als Mitglieder aufnehmen. Dem rauhen Männergeschlecht ist hier der Eintritt unter allen Umständen verweigert, und selbst bei den allwöchentlichen musikalischen und dramatischen Unterhaltungen des „Green Park Clubs“ führt stets das ewig Weibliche die Herrschaft. Der „Selame“, „Bath“ und „Albemarle“ nehmen dagegen auch Männer als Mitglieder auf. Ärztinnen, Lehrerinnen und andere Frauen, die sich Diplome und akademische Titel erworben haben, versammeln sich im „University Club“. Das Bühnenhandwerk ist im „Rehearsal Club“ vertreten. Die Journalistinnen und Schriftstellerinnen haben gleichfalls ihr eigenes Heim, den „Writers' Club“, wo sie Artikel schreiben, ihre Magazine einnehmen, Tageblätter und Zeitschriften lesen und sich gemächlicher Ruhe hingeben können. Freitags haben sie ihre Empfangsabende, die immer zahlreich besucht sind, wenn eine bekannte Schriftstellerin den Vorsitz führt. Der „Writers“ ist einer der wenigen weiblichen Klubs, die als eine mögliche Einrichtung betrachtet werden können, nützlicher jedenfalls wie Klubs von der Art des „Grosvenor Crescent Club“, wo Hazardspiel und Billard die Hauptzweige bilden. Die „neue Frau“, die nach Reformen dürftende Emanzipirte und den Blaustrumpf trifft man im „Pioneer Club“.

Durchaus verschieden von den Klubs der fashionablen Welt sind die der Arbeiterinnen und Fabrikmädchen. Sie vereinigen meist das Nützliche mit dem Angenehmen, die Belehrung mit der Unterhaltung und dem Vergnügen. Derartige Klubs finden sich in den verschiedensten Stadttheilen, wie der „St. Marys Working Girls' Club“ in Stepney, der „Jewish Working Girls' Club“ in Soho, der aus verheiratheten Arbeiterfrauen bestehende „Cadogan Club“ in Bethnal Green, der nach seiner hochherzigen Schutzherrin, der Lady Cadogan, benannt ist, der „Honor Club“ in Fitzroy-Square und andere mehr. Dem letzteren gehören Arbeitermädchen des Westends an. Sie haben eine eigene Turnhalle, eine eigene Leihbibliothek und eine eigene Lesertisch. Fast jeder Abend hat bei ihnen seine besondere Bestimmung. Montags bezahlen sie ihre Beiträge, wechseln die Bücher in der Leihbibliothek und huldigen der Terpsichore; am Dienstag wird geturnt; der Mittwochabend wird mit Gesellschaftsspielen verbracht; der Donnerstagabend ist der Sitterei, der Dichtkunst und der Mandoline gewidmet, und am Samstag wird die Sangeskunst gepflegt. Als Tugendwächterin findet sich jeden Abend eines der Mitglieder des aus älteren Damen bestehenden Ehrenausschusses ein.

Die fashionablen Frauenklubs des Westends sind — so schreibt man der „National-Zeitung“ — meist Lästerschulen in höchster Vollendung. Dort wird nur zu oft die Saat gestreut, aus welcher Ehetragödien hervorsprossen, die im Scheidungsgerichtshof enden. Dort wird

der Briefwechsel geführt, von dem der Ehemann nichts wissen soll. Dort ladet die junge Unschuld sich im Vollbewußtsein ihrer weiblichen Unabhängigkeit einen Freund zu einem „kleinen Lunch“ ein und thut damit vielleicht den ersten Schritt zu einem sorgenvollen Dasein. In den Klubs gewöhnen sich die Frauen das Whiskytrinken und Rauchen, das Spielen und Wetten um Geld an. Fast jeder Frauenklub hat heutzutage ein Paradieszimmer, häufig ein Billardszimmer — und selbst ein Spielzimmer. Die Spielwuth ist seit mehreren Jahren in den Salons der vornehmen Welt mit unwiderstehlicher Gewalt ausgebrochen, und die Frauen sind dem Spielteufel am ärgsten verfallen. Von der Kanzel und in der Presse ist gegen das Spiellaster zu Felde gezogen worden, aber Geistliche und Zeitungsschreiber haben sich als Prediger in der Wüste erwiesen. Die fashionable Frauenvwelt hat sich dadurch nicht abhalten lassen, im Bridge oder Roulette zu spielen, in Börsenspekulationen oder auf dem Turm ihr Glück zu versuchen. Allerdings kommt das Spiellaster mehr in den Salons als in den Frauenklubs zur Geltung, und man wird daher einzuwenden geneigt sein, daß das Klubleben nicht für die außerhalb zutage tretende Entartung verantwortlich gemacht werden kann. Die Erwiderung darauf ist nicht schwer zu finden. Das Klubleben gibt den Anreiz zu fieberhaftem Jagen nach Aufregung und zu allerlei Dingen, die Herz und Gemüth verderben; es regt das Verlangen nach Abwertung herkömmlicher Gesellschaftsregeln und nach Ungebundenheit im öffentlichen Auftreten an. Alle ungehobenen Auswüchse der Sittlichkeits- und Lebensanschauungen finden in den Frauenklubs einen fruchtbareren Boden. Eynismus tritt an die Stelle der Begeisterung, und in der „smartness“ geht die unverfälschte Weiblichkeit verloren.

Die einwandfreien Klubs sind gering an Zahl, und sie werden in Gesellschaftskreisen, die sich als „smart“ betrachten, gewöhnlich als altmodisch, trübselig und langweilig verspottet. Die meisten fashionablen Frauenklubs haben eine starke Beimischung sehr freier Elemente. Allerdings besteht in allen ein Ausschluß, der über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet, aber die Kontrolle ist nicht die strengste. Der Grund hiervon liegt in dem Umstande, daß die prunkvoll ausgestatteten Klubs nur mit großen Geldmitteln aufrecht erhalten werden können und die Menge es bringen muß. Der Beitrag in den Frauenklubs ist im Vergleich mit den Männerklubs gering. Im „Army and Navy Club“ beträgt das Eintrittsgeld 40 Pfund Sterling, und der jährliche Beitrag 10 Pfund 10 Schilling, im „Ladies' Army and Navy Club“ dagegen wird nur ein Eintrittsgeld von 2 Pfund 2 Schilling und ein Jahresbeitrag von 4 Pfund 4 Schilling gezahlt. Dafür erwarten die Klubbdamen denselben Luxus, wie er in den Herrenklubs geboten wird. Sie verlangen die vollkommensten Einrichtungen jeglicher Art, prachtvolle Hallen, kostbare Teppiche und ein Heer von Bedienten. Um solche Klubs aufrecht zu erhalten, muß die Zahl der Mitglieder sehr groß sein, und unter diesen Umständen gelingt es vielen ungewünschten Elementen, selbst zu sogenannten „erklärten“ Klubs Zutritt zu erlangen. Eine derartige Beimischung übt auf den Ton der betreffenden Klubs allmählig eine nichts weniger als zuträgliche Wirkung aus, und zweifellos ist es in nicht geringem Maße der schwülen Atmosphäre vieler Damenklubs zuzuschreiben, daß die „chronique scandaleuse“ in der letzten Zeit so unheimlich angewachsen ist.

Sport.

Rennen zu Kottlingbrunn.

Kottlingbrunn, 24. Juli. (Privat-Telegraphramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Sandica p.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf F. Degenfeld's „Royal Flush“ (Bonta) Erstes, F. Borovis' „Bogar“ (Wurtable) Zweites, Baron G. Springer's „Bervene“ (Martinkovich) Drittes. Es liefen noch: „Cassandra“, „Radium“, „Ingola“, „Epouseule“, „Mediateur“, „Andras“, „Marineur“, „Fainant“, „Ismeros“, „Donath“, und „Derr“. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateurl. 10:174, Plagwetten I. 50:382, II. 50:321, III. 50:92.
2. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Graf D. Wendheim's „Bafkan“ (Wurtable) Erstes, Fürst M. Ralfin's „Altwater“ (Bonta) Zweites, B. Maunier's „Bona Dea“ (Southey) Drittes, dann „Mondsee“, „Horas“, „Sindostana“, „Tänvernaló“, „Kama“ und „Tolaj II“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach Halslänge das Dritte. Totalisateurl. 10:108, Plagwetten I. 50:152, II. 50:94, III. 50:197.
3. „Schönauerhildrennen.“ (Preis 25,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) F. Aresin-Batton's „Bator“ (Kojad) Erstes, R. Ritter v. Wiener-Welten „Negomglen“ (Majon) Zweites, Mikolas György's „Mbozat“ (Williamson) Drittes. Es liefen noch: „Ambrosius“, „Miri“, „Bonjourmacher“, „Badr“, „Frundsborg“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:24, Plagwetten I. 50:73, II. 50:71, III. 50:115.
4. „Staatspreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) A. Dreher's „Sarina“ (Clemmifon) Erstes, Mr. White's „Sommerriede“ (Martinkovich) Zweites, Baron G. Springer's „Eipenor“ Drittes, dann „Fadinard“. Leicht mit fünf Viertellängen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateurl. 10:20, Plagwetten I. 50:58, II. 50:67.
5. „Verkaufrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Gagedi's „Dulesa“ (Lewia) Erstes, Graf D. Wendheim's „Blason“ (Martinkovich) Zweites, M. Löbl's „Sjürküler“ (Robensto) Drittes. Es liefen noch: „Gondolat“, „Curry“, „Dös“, „Fagel“, „Szinka Banna“, „Save me“, „Achilleon“, „Dubios“. Nach hartem Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer halben Länge das Dritte. Totalisateurl. 10:51, Plagwetten I. 50:77, II. 50:68, III. 50:89.

6. „Steeplechase.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 4800 Meter.) R. Mantner's „Acorn“ (Boole) Erster, L. Krauß's „Wings“ (Stimm) Zweites. Mit fünfzehn Rängen gewonnen. Totalisateur 10:23.

7. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) L. Genedi's „Pennisle“ (Martinkovich) Erster, Baron G. Springer's „Mite“ (Lewin) Zweites, Graf M. Esterházy's „Cententes ur“ (Holmes) Drittes. Es liefen noch „Seidelbeere“, „Ben Nevis“, „Satab“ und „Bunkó“. Sicher mit 2 1/2 Rängen gewonnen, nach fünf Rängen das Dritte. Totalisateur I. 10:170, Plaketten I. 50:97, II. 50:63, III. 50:64.

Rad- und Motorfahren. Gestern Nachmittags wurde auf der Millemannsbahn ein Landes-Rad- und Motorfahren veranstaltet, zu dem sich jedoch nur ein spärliches Publikum eingefunden hatte. Im schönem Sport wurde sehr wenig geboten, weil das Programm größtenteils aus Handicaps bestand, an dem nur sehr wenig Radfahrer teilnahmen. Die Hauptnummer des Programms war das einstündige Wettfahren mit Motorführung, in welchem sich nur drei Bewerber zum Start stellten. In diesem Wettfahren ereignete sich auch ein Unglücksfall, indem der von Dedit's gesteuerte und in rasendem Tempo fahrende Motor durch das unvorsichtige Kreuzen des Motors Hubstößel in der Bewegung stürzte, und nur einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, daß Ersterer und der ihm in gleichem Tempo folgende Radfahrer Posset nur mit einigen Hautabschürfungen davonkamen. Die übrigen Konkurrenten verließen auch ohne besonderes Interesse, und im Allgemeinen ließ das Arrangement dieses Wettfahrens viel zu wünschen übrig.

- Nachstehend geben wir die detaillierten Resultate:
1. „Eröffnungswettfahren.“ Distanz 1000 Meter. Erster: Stephan Takács (VKE), Zweiter: Ladislav Takács (MUE), Dritter: Julius Horváth (MUE).
 2. „Juniorfahren“ über 1000 Meter. Erster: Emanuel Wienersfeld (KPKE), Zweiter: Julius Mészáros (VKE), Dritter: Johann Vass (VKE).
 3. Hauptfahren über 10 Kilometer mit Führungspreis. Erster: Alexander Büspöky (MUE) und zugleich Gewinner des Führungspreises. Zweiter: Stephan Takács (VKE), Dritter: Johann Vass (VKE).
 4. Wettfahren über 500 Meter, mit Vorgabe. Erster: Alexander Büspöky (MUE) (Gerath), Zweiter: Stephan Haelebeck (+ 30 Meter), Dritter: Julius Mészáros (VKE) (+ 35 Meter).
 5. Das Handicap über 50 Kilometer konnte durch den Sturz Dedit's nicht zu Ende geführt werden, und ergab somit kein Resultat.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der große Preis der Akademie (200 Dukaten) und der Marczibányische Nebenpreis (50 D.) pro 1904 sind für philosophische Zwecke bestimmt, die im Zeitraum 1898-1904 im Druck erschienen sind. Ein schlägige Werke sind bis Ende Januar 1905 an das Generalsekretariat der ung. Akademie der Wissenschaften einzuwenden; doch konkurrieren auch solche Werke, die, wenn auch nicht eingekendet, den Jurorien bekannt sind.

* Aus Wien telegraphirt man uns: Der auch in Budapest bekannte Kapellmeister des hiesigen Stabtheaters Monarch, Karl Krásl, der sich als Komponist zahlreicher Lieder, Märsche und Walzer einen Namen gemacht, ist heute in Folge eines plötzlichen Schlaganfalls gestorben. Er erlitt denselben schon vor mehreren Wochen, sein Amt jedoch fürchtbar an und die Ärzte erklärten, nur eine Amputation werde den unglücklichen Künstler retten können. Krásl schenkte jedoch vor der Operation zurück und ist heute, nachdem die Wunde gangränös geworden, an Blutvergiftung, 52 Jahre alt, gestorben.

* Der Herzog von Meiningen hat, wie man uns aus Wien telegraphirt, Joseph Rainz die Intendantur des Meiningener Hoftheaters mit zwanzigtausend Mark Gehalt angeboten. Da Rainz ablehnte, heißt es, daß ein gleicher Antrag dem noch sehr jungen Burgschauspieler Ferdinand Gregori gemacht worden sein soll. — In den Theaterkreisen dürfte namentlich der letztere Theil der Meldung interessieren, da es nicht bald vorgekommen ist, daß einem so jungen Künstler die Intendantur angetragen worden wäre.

* „Ungarische Kundschau.“ Unter diesem Titel erscheint vom 1. August l. J. ab in Budapest unter der Redaktion des bekannten Schriftstellers Joseph C. Kun eine reichhaltige, in ihrer Art einzig dastehende Zeitschrift für Belletristik, Kunst, Literatur und Wissenschaft. Dieselbe bringt Erzählungen und Novellen, Schilderungen von Land und Leuten, Essays literarisch-kritischen, wie künstlerischen Inhalts u. s. w., theils deutsche Originalwerke, theils Uebersetzungen aus dem Ungarischen. Die „Ungarische Kundschau“ veröffentlicht gleichzeitig Artikel über bedeutende Persönlichkeiten, Verhältnisse, Zustände und Bestrebungen in Ungarn, auch Gedichte, Miscellen, Korrespondenzen der Redaktion etc. Die Administration: Budapest, VII. Bezirk, Király-utca 41, versendet Probenummern gratis. Bezugspreise: ganzjährig 8 K. 40 P., halbjährig 4 K. 20 P., vierteljährig 2 K. 10 P.

Gerichtshalle.

Berlin, 23. Juli. (Prozeß wegen Hochverrats gegen Rußland.) Im Königsberger Prozesse führten die Verteidiger Heinemann und Liebknecht aus, daß die Anklage wegen Hochverrats unhaltbar sei, da die Gegenseitigkeit nicht gewährleistet sei; auch eine geheime Verbindung liege nicht vor, da die Merkmale einer solchen fehlten. Rechtsanwalt Liebknecht bemerkte ferner, der russischen Regierung scheine der Prozeß sehr unangenehm zu sein, da sie das Gericht vielfach im Stich gelassen habe; denn noch niemals hätten die russischen Justizbehörden eine so grelle Beleuchtung erfahren wie in diesem Prozesse. Insofern werde der Prozeß ein Ruhmesblatt in der Weltgeschichte bilden. Wenn der Gerichtshof alle Angeklagten freispreche, dann werde er damit aussprechen, daß er die russischen Zustände nicht billige; jedenfalls aber sei aus rechtlichen Gründen die Freisprechung aller Angeklagten geboten. Der Vorsitzende verlas heute ein vom Justizministerium eingegangenes Telegramm. Danach hat die russische Regierung die Auskunst erteilt, daß besondere gesetzliche Bestimmungen, nach denen dem deutschen Reich die Gegenseitigkeit verbürgt ist, nicht bestehen. Jedoch ist der russische Justizminister der Ansicht, daß laut §. 260 des alten russischen Strafgesetzbuches, welches durch das vom Kaiser am 22. März 1903 genehmigte neue Strafgesetzbuch bestätigt ist, dem deutschen Reich in entsprechenden Fällen die Gegenseitigkeit verbürgt ist. Im Uebrigen, heißt es weiter, sei durch den Strafantrag des russischen Botschafters in Berlin vom 22. November 1903 dem deutschen Reich die Gegenseitigkeit ausdrücklich gewährleistet. Danach wurden die Plaidoyers für beendet erklärt und die Fällung des Urtheils auf Montag verlag.

Rom, 23. Juli. (Palizzolo freigesprochen.) In dem vor dem Florentiner Schwurgericht wegen Ermordung Notarbartolo's durchgeführten Prozeß wurden — wie schon gemeldet — der ehemalige Deputirte Palizzolo und die übrigen Mitangeklagten auf Grund des Verdikts der Geschwornen nach zehnmonatlicher Verhandlung freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Palizzolo fiel bei der Verurteilung des Urtheils in Ohnmacht. Der Eindruck des Freispruchs ist ein gewaltiger. Mit dem Freispruch Palizzolo's und seiner Genossen endet ein Prozeß, der die italienischen Gerichte fünf Jahre lang beschäftigt hat. Seine Vorgeschichte ist folgende: Am 1. Februar 1895 wurde der Direktor der Bank von Sizilien und ehemaliger Bürgermeister von Palermo, Notarbartolo, in einem Eisenbahnzug zwischen Palermo und Trabia ermordet. Die erste Untersuchung schloß nach dreijähriger Dauer ohne Ergebnis. Eine neuerliche Untersuchung führte dazu, daß zwei Eisenbahnkondukteure angeklagt wurden. Im November 1899 begann in Mailand der Prozeß, in dessen ersten zwei Monaten nicht weniger als 140 Zeugen vernommen wurden. Schon zu Beginn des Prozesses bezeichnete der Sohn des Ermordeten den Deputirten Palizzolo, der in der Kammer den zweiten Wahlkreis von Palermo vertrat, als den Urheber des Mordes. Notarbartolo habe sich die Feindschaft Palizzolo's dadurch zugezogen, daß er dessen gegen die Stadtkasse gerichteten Betrügereien aufdeckte und die Bank von Sizilien gegen weitere Gaunereien Palizzolo's geschützt habe. Nach diesen Enthüllungen begann auch der sozialistische Deputirte Desjelic einen Feldzug gegen Palizzolo und die Mafia, und es kam eine ganze Reihe von Schandthaten ans Tageslicht, die Palizzolo begangen hatte. Die Regierung setzte nun in der Kammer die Auslieferung Palizzolo's durch, der verhaftet wurde. Im September 1901 begann in Bologna ein neuer Prozeß, in dem gegen Palizzolo die Anklage wegen zweifachen Mordes erhoben wurde. Außer ihm waren die Hauptangeklagten Fortana, der Kondukteur Garuffi, ein Diener Vitali und der in Diensten Palizzolo's stehende Trapani. Der Prozeß endete noch am 30. Juli 1902 mit der Verurteilung Palizzolo's, Fortana's und Trapani's zu je dreißigjährigem Gefängnis. Der neuerlich aufgenommenen Prozeß führte nun zum Freispruch der Angeklagten.

Offener Sprechsaal.*

(Eine Beschwerde der Ragh-Marosjer Sommergäste.)

Geehrte Redaktion!

Sie würden viele hier weilende Budapestjer Familien zu Dank verpflichten, wenn Sie die Güte hätten, meine Beschwerde zu veröffentlichen, damit einem Uebelstande abgeholfen werde, dessen Abschaffung seit Jahren vergebens angestrebt wird. In der Sommerfrische weilen hier bei 500 Familien. Der Eisenbahnverkehr während des Sommers ist jetzt hier sehr lebhaft und an Sommer- und Feiertagen sogar außerordentlich stark. Unter solchen Umständen muß Jedermann die Abfahrts- und Ankunftsstationen der hiesigen Eisenbahnstation als sehr primitiv finden. Eine offene langgestreckte Holzschuppe, in welcher man bis über die Knöchel im Sand wadet, bildet die Abfahrtsstation und eine einer Hühnerstiege ähnliche Holzboje, in welcher man in tiefsten Staube Meer seine Angehörigen täglich erwartet, die Ankunftsstation. Derartige Zustände entsprechen keinesfalls den hiesigen Verhältnissen, und hoffe ich, daß in nächster Zeit die löbliche k. ung. Staatsbahndirektion, durch diese Beschwerde aufmerksam gemacht, die erforderlichen Änderungen anordnen wird.

Ragh Maros, den 21. Juli 1904.

Hochachtungsvoll

E. G.

Venus -Quelle Wirksamste Mittel gegen Nieren-, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Zuckerruhr etc.

Hauptdepot: L. Edesku, Quellenbesitzer: Prucha Karoly és Társa Budapest.

KAISERBAD Sommer- u. Winterkurort Budapest

Badanstalt I. Ranges mit schwefelhaltige Quellen und lauen Quellen Vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlanmbäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmschule. Stein- und Wannenbäder. 200 heugeme Wohnzimmer. Solitäre Leitung. Prospekt auf Verlangen gratis und franco. 1371

Telegramme.

Die bayerische Ministerkrise.

München, 24. Juli. Der Prinzregent Luitpold lehnte die Annahme des Abschiedsgesuches des Kriegsministers Freiherrn v. Mich ab und sprach unter Versicherung des fortgesetzten Vertrauens den Wunsch aus, Freiherr v. Mich möge das Portefeuille beibehalten. Freiherr v. Mich verbleibt dieser Kundgebung des Prinzregenten gemäß im Amte.

Die Vorgeschichte dieser Ministerkrise ist in Kurzem folgende:

Der Centrumsführer Dr. Heim hat jüngst bei der Besprechung der Duellfrage in der bayerischen Kammer die Behauptung aufgestellt, daß Kriegsminister v. Mich im Jahre 1898 zwei Offiziere durch einen Ministerial-Erlaß zum Duell aufgefordert habe. Es handelte sich damals um einen Major Seitz vom Chevaurleger-Regiment, der mit der Frau des Oberleutnants Pfeiffer ein Verhältnis gehabt hatte. Die Sache war bekannt worden und auf ehrenrätlichen Spruch war Major Seitz aus dem aktiven Dienste entfernt worden. Nun behauptete Dr. Heim in der Kammer, der Kriegsminister v. Mich habe nachher die beiden Offiziere in einem Ministerialerlaß zum Zweikampfe aufgefordert. Thatsächlich hat im Dezember 1898 ein Duell zwischen Oberleutnant Pfeiffer und Major Seitz stattgefunden, in dem der Letztere erschossen wurde. In der Kammer leugnete Kriegsminister v. Mich einen solchen Erlaß, wie Dr. Heim behauptete, herausgegeben zu haben. Daraufhin brachte Dr. Heim einen auf den Fall Seitz-Pfeiffer bezüglichen Erlaß des Kriegsministers aus dem Jahre 1898 zur Verlesung, in dem allerdings von einer Aufforderung zum Duell nicht die Rede war, aber doch erwähnt wurde, daß in dem Streifsaß Seitz-Pfeiffer eine Austragung mit der Waffe am Platze gewesen wäre.

Die Vorgänge in der Türkei.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Markt der Stadt Bili's, der fast ausschließlich aus Armeniern gehörigen Buden besteht, ist vorgestern abgebrannt. Die den Armeniern gehörigen Waaren und Habseligkeiten wurden geplündert. Der armenische Bischof Gregorian hatte telegraphisch dringend um Hilfeleistung gebeten. Die hiesige Censur untersagte den Blättern, über den Brand zu berichten. Ob das Feuer durch einen Zufall entstanden oder gelegt worden ist, darüber fehlen bisher Berichte.

Ein Konsularbericht über die an Ort und Stelle angestellten Nachforschungen beziffert die Zahl der während der letzten Ereignisse in Ghelighuzien, einem Landstriche im Distrikte Sanjun, getödteten Armenier mit 900. In Talori, einem Landstriche im Distrikte Saffun wird jetzt die diesbezügliche Untersuchung gepflogen.

Konstantinopel, 23. Juli. Die Civilagenten haben sich heute mit ihrem gesammten ihnen unterstehenden Personal von Monastir nach Prilep und Kruschewo begeben.

Triest, 24. Juli. Nachdem gestern Abends noch an Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „Missouri“ die Triester Gesellschaft zu einer Reunion geladen war, dampfte die gesammte amerikanische Eskadre um 10 Uhr Vormittags ab.

Bordeaux, 24. Juli. Die Kaffeehauskellner sind in den Austerland getreten. Vormittags zogen sie in die Stadt, um die Arbeitseinstellung in den Restaurants und Hotels zu erzwingen. Fast alle Hotels und Restaurationen sind geschlossen.

Barcelona, 24. Juli. In der Umgebung von Cordova und im inneren Becken von Elobregar haben zahlreiche Hüftenwerke ihren Betrieb eingestellt, wodurch Tausende von Arbeitern brodlös werden.

Chicago, 24. Juli. Der Vorsitzende der Arbeitervereingung kündigte für Montag den Generalausstand aller Arbeiter der Schlichtindustrie an.

Der Kapitalist.

Budapest, 25. Juli.

(Konkursöffnung.) Der Budapestjer Gerichtshof hat gegen die Budapestjer Handelsfrau Verta Salgó (Königsstraße 7) den Konkurs angeordnet. Zum Konkurskommissar wurde Gerichtsrath Dr. Karl Andorffy, zum Masseverwalter Dr. Karl Weinek, zu dessen Stellvertreter Dr. Joseph Weinek ernannt. Der Anmeldestermin wurde für den 29. September, die Liquidationstagfahrt für den 29. Oktober anberaumt.

(Der Saatenstand in Frankreich.) Aus Paris telegraphirt man: Das Amtsblatt veröffentlicht den Bericht über den Stand der Saaten am 1. Juli nach den amtlichen Daten des Ackerbaudepartements. Danach steht Winterweizen in 28 Departements gut, in 49 ziemlich gut, in 5 leidlich gut, in 2 mittelmäßig und in einem Departement schlecht. Frühjahrsweizen steht in einem Departement sehr gut, in 22 gut, in 27 ziemlich gut und in 4 leidlich gut. Mengform ist in 24 Departements gut, in 34 ziemlich gut,

* Zur diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

1904

Allerlei.

(Mit der Mäßigkeitsbewegung) im Alterthum beschäftigte sich ein interessanter Vortrag, den auf dem zweiten deutschen Abstinenztag in Altona Professor Bergmann aus Stockholm hielt.

(Von Negerinnen ausgeraubt.) Das Opfer eines nächtlichen Raubfalles wurde in Newyork Professor Dr. Robert Noa aus Heidelberg.

(Chicago und die Troquois-Katastrophe.) Aus Chicago wird geschrieben: Schadenersatzprozesse im Betrage von 22 Millionen Mark, die nach der schrecklichen Troquois-Katastrophe gegen die Stadt Chicago eingeleitet worden waren, sind durch eine vom Richter in der Superior Court abgegebene Entscheidung hinfällig geworden.

dung gekommenen Falle hatte Eva C. Gibson wegen schwerer Verletzungen, die sie bei der Flucht aus dem brennenden Theater erlitten hatte, die Stadt auf Zahlung von 60,000 Mark Schadenersatz verklagt.

(Mr. Pierpont Morgan und der gestohlene Chorrod.) Im Jahre 1902 wurde aus der Kathedrale von Ascoli ein Chorrod von hohem Werthe gestohlen.

27.]

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisirte Bearbeitung

— Soll ich danach suchen? fragte Rilkyne. — Nein, es verlohnt sich nicht der Mühe, wenn Sie die Schleife auch fänden, ist sie jedenfalls ganz naß und verdorben.

Sie grüßte freundlich und eilte rasch die Treppe hinauf nach ihren Zimmern.

Rilkyne lächelte selbst und betrat dann auch sein Zimmer. Er mußte plötzlich, was der Rentmeister so rasch eingestreckt hatte. Es war dasselbe Band, welches Adrienne vermißte; es überprüfte ihn dies nicht sehr, denn er hatte Thurston seit einer Woche beobachtet, und manche Dinge bemerkt, welche ihn halb belustigten, halb verblüfften.

— Ich war darauf gefaßt, sprach Rilkyne halbblau vor sich hin, in Cunliff einen Rivalen zu finden, aber einen solchen in dem Rentmeister vermuthen zu müssen, darauf bin ich nicht vorbereitet gewesen.

— Vergessen Sie nicht, daß es Bernsteinfarbe sein muß, hören Sie wohl? hat Tu-tu.

— Ich werde dessen eingedenk bleiben. — Bernstein ist gelb. — Das weiß ich.

— Der Preis ist einerlei, es darf auch eine Guinee kosten. Macht es weniger aus, so bringen Sie mir eine Broche mit, die in der Farbe vollständig paßt.

— Sie mögen sich darauf verlassen. Ich brauche nur an Ihr Haar zu denken, dann wähle ich sicherlich die richtige Schattirung.

Rilkyne spielte bei diesen Worten mit Tu-tu Moftin's Kopf. Es war dies eine der Freiheiten, die sie ihm erlaubte. Die Gräfin hatte mit nachsichtigem Lächeln den verschiedenen Weisungen ihrer Richte zugehört.

— Liebes Kind, Du kannst doch nicht erwarten, daß Herr Rilkyne sich die Zeit nehmen wird, all Deine verschiedenen kleinen Kommissionen zu erfüllen. Weshalb bebst Du ihn damit? Er hat seinen eigenen Angelegenheiten nachzugehen und sicherlich keine Zeit für Dich.

— Er wird die Zeit schon finden.

— Nun aber müssen Sie sich auf den Weg machen, wenn Sie den Zug nicht veräumen wollen. Der Wagen, welcher Sie zur Bahn führt, steht schon längst bereit.

Rilkyne folgte der erhaltenen Weisung. Er verabschiedete sich von der Gräfin und von den Uebri-gen, auch von Adrienne, welche in der Fensternische saß und ihm mit nachlässiger Geberde eine Sekunde lang ihre Hand überließ. Gleich darauf saß er im Wagen, der ihn zur Bahn bringen sollte.

— Er behauptet, daß Geschäfte ihn nach London berufen! bemerkte Adrienne in ziemlich geringschätzigem Ton. Seltsame Geschäfte müssen das sein, da er keine Menschenseele in London kennt.

— Ich glaube nicht, daß sich das so verhält, warf die Gräfin sanft ein. Er erwähnte nur, daß er keine Freunde in London habe.

— Nun, das kommt ja auf das Gleiche hinaus. Man pflegt doch in der Regel nicht so plötzlich auf und davon zu fahren, um Freunde zu besuchen. Er ist mir überhaupt unverständlich, und ich glaube nicht, daß er in irgend einem Erdwinkel Freunde aufzuweisen haben wird. Seit er hier bei uns weilte, hat er bis zum geistigen Tage nicht einen einzigen Brief bekommen. Gestern war es der erste; als er hierher kam, sagte er, daß er keine Familie habe. Es ruft fast den Eindruck hervor, daß er aus den Wolken niedergefallen sei, und ich finde es unbegreiflich, daß Papa ihn so ohne weiteres in unseren Familienkreis aufgenommen hat.

Adrienne zuckte bei diesen Worten die Achseln und verließ das Gemach.

— Wie bitter sie immer gegen ihn gestimmt ist, armer Junge! sprach die Gräfin in bedauerndem Ton.

— Um, mir scheint, sie ärgert sich nur, weil sie nicht weiß, weswegen er fort ist! meinte Tu-tu lachend.

Daß der Sekretär bezüglich des Grundes seiner plötzlichen Abreise nicht mittheilbar gewesen, beruhte auf Wahrheit. Er fuhr direkt nach London, und begab sich, dort angelangt, nach dem Bureau des Rechtsanwaltes, welcher dem Grafen über ihn Auskünfte gegeben hatte. Dort eintretend, fand er dem Chef der Firma seine Karte und wurde sogleich empfangen. Der lebenswürdige alte Herr, welcher sehr behäbig und genüthlich aussah, kam ihm voll Herzlichkeit entgegen und schüttelte ihm die Hand.

— Sehr erfreut, Herr Rilkyne, Sie zu sehen, sprach er, vor Nennung des Namens eine Sekunde innehaltend, als müsse er sich erst besinnen, wie dieser laute. Sie haben meinen Brief erhalten?

— Wäre es nicht der Fall gewesen, so würde ich nicht hier sein.

— Ganz richtig! Ich hoffe, er kam Ihnen nicht unangelegen?

— Ganz und gar nicht, ich erhielt mit der größten Leichtigkeit einen Tag Urlaub. Graf Aberweite ist äußerst rücksichtsvoll, und wie ich Ihnen bereits schrieb, sagt mir mein Posten als sein Sekretär ganz außerordentlich zu!

— Das trifft sich günstig.

— Sehr. Ich erwähne des Umstandes auch nur, weil Sie in einem Theil Ihres letzten Briefes eine Anspielung machten, als ob Sie glauben würden, daß ich der Sache müde werde. Davon ist keine Rede, und da ich den Posten ausschließlich Ihrer Empfehlung verdanke, wollte ich dessen Ihnen gegenüber Erwähnung thun. Ich behalte die Stellung auch jedenfalls, bis ich den Weg klar vor mir sehe, welchen ich einschlagen muß, um weit Besseres zu erhalten. Momentan ist keine Aussicht dafür. Jedem-falls aber werde ich, wenn der geeignete Moment dazu gekommen ist, keinen Augenblick verlieren und Sie sofort verständigen. Ich wäre meiner gegenwärtigen Anstellung möglicherweise müde geworden, da ich an Derartiges nicht gewöhnt bin, aber es besteht ein Umstand, welcher mich daran hindert. Ich bin nämlich verliebt.

— Wie? Was? rief der Rechtsanwalt verblüfft.

— Ja, ich bin verliebt. Früher oder später werden wir ja doch Alle einmal von diesem Wahnsinne befallen, und mich hat er gründlich gepackt.

— Ist die Sache wirklich ernst?

— Sehr ernst!

— Und wer ist die Dame?

— Das ist ja das Merkwürdigste an der ganzen Sache. Rathen Sie einmal!

— Ich rathe nicht leicht. Vielleicht die Tochter des Rektors?

— Nein, obzwar sie ein sehr liebenswürdiges, nettes Mädchen ist, und es viel geeigneter wäre, wenn ich mich in sie hätte verlieben können, aber ich habe meinen Blick höher emporgerichtet.

— Wie, was, Sie wollen doch nicht behaupten —

— Daß ich mich in Comtesse Adrienne Derring verliebt habe? Ja, das will ich behaupten!

— In die Tochter Ihres —

— In die Tochter meines Dienstgebers, wollen Sie sagen? Ich habe allerdings diese Kühnheit gehabt.

— Weiß Sie es?

— Nicht im Entferntesten!

— Und haben Sie mit ihr davon gesprochen?

— Ich gab es ihr unzählige Male zu verstehen, glaube aber trotzdem nicht, daß sie es weiß. In nicht allzuferner Zeit werde ich in dem Ausdrücke meiner Gefühle noch deutlicher werden, und sie dadurch jedenfalls über alle Maßen erschrecken.

— Und dann?

— Wird sie jedenfalls das Möglichste thun, um mich durch ihre Verachtung niederdunnen. Ich habe mir vorgenommen, Ihnen klaren Wein einzuschicken, wie die Dinge stehen, damit Sie begreifen, weshalb ich Drachardstone momentan als einen sehr geeigneten Aufenthaltsort finde. Wenn Sie damit einverstanden sind, so lassen Sie uns jetzt eingehend über die geschäftliche Abmachung sprechen, wegen welcher ich hergekommen.

— Ich bin sehr gerne dazu bereit; gleichzeitig gestehe ich ehrlich, daß ich wohl wissen möchte, was Comtesse Derring sagen wird, wenn sie erfährt, wie es um Ihr Herz bestellt ist.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 25. Juli 1904.

Neues Wiener Journal.

Seite 7

Fővárosi nyári színház.

P é n z.
Kép a hollandi (friz) népeletről
3 felvonásban. Irta: Heijermans Hermann.
Vatze Earthos
Nelle Bera P.
Sanne Körösdyné
Tolke Keszler
Sikke Szohner
Hiddecs Réthey
Júlije W. Berzsenyi
Seltzke K. Kápolnay
Vie Tábori
Arke Medgyaszay
Tierek, paraszt Kovessy
Dauz, munkás Izsó

Városligeti nyári színház.

Nikó Lina, Vendrei Ferencz és Feld Mátyás felléptével:
A bolondok háza.
Énekes bohózat 3 felvonásban.
Irták: Jakobi V. és Laus K.
Ormai Gergely Vendrei
Borbála Szepesi P.
Ida Révész I.
Mariska Teleki A.
Ormai Béla Könyves
Radvay Oszkár Magas
Köföki Kelemen Bihari
Bájlaki Zolna Nikó L.
Reszkei Kamill Hajnal
Kardosné Vései I.
Csipkés Jenő Feld M.

Kézdete fél 8 órakor. Kézdete fél 8 órakor.

Königl. ung. Ober. Nationaltheater, Lustspieltheater, Volkstheater, Ungar. Theater, Königstheater und Urania-Theater halten Ferien.

Abendtheater der Christenstädter Arena. Dienstag, 26. Juli, „A delovai nádor leánya“. Mittwoch, 27. Juli, Donnerstag, 28. Juli, Freitag, 29. Juli, „Juozsi és Jani“. Samstag, 30. Juli, zum ersten Male „Apajune, a vízi szellem“. Sonntag, 31. Juli, Nachm. „Lili“, Abends 24. „Apajune, a vízi szellem“.

Ós-Budavára

Elektrische Stadt.

Geöffnet von Nachmittags 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.
Heute, Montag, den 25. Juli
Auf der grossen Variétébühne Auftreten:

ALEXIA'S

kurzes Gastspiel mit ihrem berühmten Tourbillon-Tanz und die sonstigen grossartigen Attraktionen.

Folies Comique

Die getraunte Gattin, sensationelle deutsche Posse.

Moulin rouge á la Paris.

Französisches Quartett: The Louisiana, original Französisches Walke-Truppe.

Militärmusik und verschiedene Musikkapellen.
Am freien Territorium verschiedenartige Zerstreungen. Monte Carlo, französisches Theater usw.

Entrée 60 Heller.
Ermässigte Karten in den Tabaktrafiken.
Morgen, Dienstag, den 26. Juli:
grosses ANNA-FEST.



Répáti Savanyúvíz

Hires, jódiz, kiválóan ellismert gyógyvíz!
Határozottan legkellemesebb borvíz Rendkívül szénsavdús és leg-
jobb EGYENYÉS GYÓGYSAVANYÚVÍZ.
Mindenütt kapható! — Kizárólagos foelárusítás:
Wahikampi & Görög, ásványvízkereskedőknél,
Budapest, VII., Munkás-utca 16. szám.

Telephon 56-33.

EXPLOSIONS-

sichere, pat. Fässer, Kannen u. Ständer
System „HENTZE“ fabrizirt ausschliesslich
Ungarische Metallplatten - Industrie - A. - G.,
Budapest, VII., Gisella-ut 53. sz.
Illustrirte Preisconvrante franko gratis.

Kürny

Die beste Gesichtscrème der Welt ist Kürny's Kürny-Crème. Seit Jahrzehnten im Verkehr. In jeder Apotheke, Droguerie, Parfümerie erhältlich. R. 1.—
Kürny's Haarverfärbungsmittel, leicht, sicher, rückend, vollkommen unschädlich. Seit Jahrzehnten im Verkehr. R. 2.—
Postverkauft durch den Erzeuger L. Reiner, dipl. Apotheker, Budapest, Danjann-
uleza 28a,
Lager bei
V. Török.

Neues Zeitungs-
Manufakturpapier
liefert am 12 Kr. per
Meterzentner zu
haben. Bei Abnahme
von mindestens 5
Meterzentner á 10
Kr. Näheres in der
Expedition.
Junger Komptoirist
mit guter linker Handschrift,
für Bureau gesucht. Bedin-
gung: perfekt deutsch in Wort
u. Schrift u. Stenographie
erwünscht. Offerte unter „
R. 902“ an die Exp. 10902

Gegründet 1888. Bisherige Schülerzahl über 1200.
ERSTES PRESSBURGER
Militär-Vorbereitungs-Institut Letz
Direktion: Wallonergasse 14.
Mit 1. September l. J. wird der Vorbereitungskurs für
solche **Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten**
eröffnet, welche die Befähigungsprüfung hierorts ablegen
wollen. **Aufnahmealter 17 bis 20 Jahre. Vor-**
bildung: Einige Mittelschulklassen (Handelskurs oder
Gewerbeschule). **Musterhaftes Interuat**, milit. ein-
gerichtet, mit Studienkontrolle.
Viele Hunderte ehemaliger Institutsschüler gehö-
ren heute schon als Berufs- oder Reserveoffiziere, Kadeten
oder Einjährig-Freiwillige der Armee an und begrüßen
dadurch schon den vorzüglichen Ruf dieser größten u.
bedeutendsten Provinzialanstalt der österr.-ung. Monarchie.
Alle weiteren Auskünfte, wie Programm und Pro-
spekte sind bei der Direktion kostenlos zu haben.
39036 **DIE DIREKTION.**
Anmerkung. Am 1. September l. J. werden auch
Jünglinge mit 2 bis 3 Bürgerjahren zc., im Alter von
13 bis 16 Jahren aufgenommen, welche in eine Ka-
detenschule eintreten wollen.

111085 CII. szám. **Hirdetmény.** Osztrák-magyar
svajeci vasuti kötelék. (Az 1900 évi január hó 1-étől
révnyes I. rész B. szakaszában terpeninolaj cikkre
foglalt érencia megjelölés módosítása). F. évi július
hó 15-én a fenti díjszabásban a következő módosítások
lépnek életbe: 1. a 63. oldalon „terpeninolaj“ cikk-
nél a francozia szöveg sorszáma „E 30 a“-ra módosi-
tandó; 2. a 141. oldalon „Essence de savon“ után be-
szurandó: „30 a—T 9—Essence de térébenthine—2—
A—B“; 3. a 146. és 182. oldalon a „Huile de téré-
benthine“ cikk töröndő; 4. a 180. oldalon „Essence
de savon“ után pótlólag beirandó: „Essence de téré-
benthine E, 30 a“. Budapest, 1904. június havában.
A m. kir. államvasutak a részes vasutak nevében is.
106280/904. sz. **Hirdetmény.** (I-ső pótlék élet-
beléptetése az osztrák-magyar bosnyák-hercegovinai
személydíjszabáshoz). A m. kir. államvasutak igazga-
tóságától veit értesülés szerint a f. 6. február 1-től
érvényes osztrák-magyar-bosnyák-hercegovinai szem-
élydíjszabáshoz f. 6. aug. 1-én az I. pótlék lép életbe,
mely az osztrák és bosnyák-hercegovinai állomások
egymásközi forgalmában érvényes gyorsvonatu menet-
jegyek megváltozott menetárait tartalmazza. Ezen
pótlék a m. kir. államvasutak díjszabás elárusító
irodájában (Csengery-utca 33) 20 fillérrét lesz kap-
ható. Budapest, 1904. június hóban.

Kurorte und Sommerfrischen an der Südbahn.

Zugsverbindungen und Fahrpreise von Budapest (Südbahnhof).			
Abbazia	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Abbazia-Platz an: 9:37 Abends, 9:16 Vormittags.	Tours u. Retourfahrten, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 46.30.
Arco	via Pragerhof- Wardburg-Post.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Arco an: 9:30 Vormittags, 10:39 Abends.	Tours u. Retourfahrten bis Mori, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 140.20, II. Kl. R. 101, III. Kl. R. 64.70.
Balaton-Földvár		Budapest S.-B. ab: 4:55 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 2:00 Nachm., 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Balaton-Földvár an: 4:52 Früh, 6:47 Vorm., 10:30 Vorm., 6:10 Nachm., 7:16 Abends, 10:32 Abends, 1:42 Nachts.	Schnellzug-Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 21.60, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 8.70**. Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 15.40, II. Kl. R. 10.30, III. Kl. R. 6.50**.
Balaton-Füred		Budapest S.-B. ab: 4:55 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Vorm., 2:00 Nachm., 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Elofot an: 4:52 Früh, 6:47 Vorm., 10:30 Vorm., 5:37 Nachm., 7:48 Abends, 10:11 Abends, 1:17 Nachts.	Tours u. Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 19.00, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60. Tours u. Retourfahrten für Personenzüge: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.00, III. Kl. R. 5.60. Gültig bis Ende der Abreise, d. h. bis 30. Sept.
Brennerbad	via Pragerhof- Kranzseifene.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Brennerbad an: 5:26 Früh, 8:05 Nachmittags.	30 Tage gültige Tours u. Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.00, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70.
Daruvár	via Kiszija- Bács.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Daruvár an: 8:53 Abends, 12:00 Nachmittags.	Personenzugfahrten bis Bács: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80, ab Bács 30 Tage gültige Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 13.—, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 6.—.
Fonyód-Füredöt.		Budapest S.-B. ab: 4:55 Früh, 6:50 Früh, 2:00 Nachmittags, 5:25 Nachmitt., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Fonyód-Füredöt an: 4:52 Früh, 6:47 Vorm., 11:53 Vorm., 10:58 Vorm., 7:03 Abends, 9:03 Abends, 11:00 Nachts, 2:26 Nachts.	Schnellzug-Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 27.—, II. Kl. R. 18.—, III. Kl. R. 10.80. Personenzug-Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 19.20, II. Kl. R. 12.90, III. Kl. R. 8.10**.
Gleichenb.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Punka an: 8:00 Abends, 8:16 Vormitt., 2:56 Nachmittags.	30 Tage gültige Schnellzug-Tours u. Retourfahrten bis Spielfeld: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 26.60.
Gössen-sass	via Pragerhof- Kranzseifene.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Gössen an: 4:49 Früh, 2:37 Nachmittags.	30 Tage gültige Tours u. Retourfahrten (Schnellzug): I. Kl. R. 123.90, II. Kl. R. 85.70, III. Kl. R. 56.80.
Görz	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Görz an: 10:20 Abends, 10:07 Vorm., 6:46 Abends.	30 Tage gültige Tours u. Retourfahrten für Schnellzüge: I. Kl. R. 109.10, II. Kl. R. 77.90, III. Kl. R. 49.50.
Héviz		Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 2:00 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Keszthely an: 1:06 Nachm., 11:50 Vorm., 8:12 Abends, 12:01 Nachts, 3:26 Früh.	Tours u. Retourfahrten bis Keszthely: Schnellzug: I. Kl. R. 34.—, II. Kl. R. 22.50, III. Kl. R. 13.60**. Personenzug: I. Kl. R. 24.70, II. Kl. R. 16.30, III. Kl. R. 10.20**.
Lipik	via Kiszija- Bács.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Lipik an: 10:16 Abends, 3:32 Nachmittags.	Personenzugfahrten bis Bács: I. Kl. R. 25.20, II. Kl. R. 16.80, III. Kl. R. 10.80, ab Bács bis Pakrácz (Lipik) 30 Tage gültige Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 15.—, II. Kl. R. 10.—, III. Kl. R. 7.—.
Meran		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends. Meran an: 7:51 Vorm., 3:19 Nachmittags.	Tours u. Retourfahrten bis Bozen-Gries, 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 132.—, II. Kl. R. 94.80, III. Kl. R. 60.70.
Pörtl-schach a/S.	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Pörtl-schach a/S an: 12:24 Nachm., 7:31 Abends, 6:35 Früh, 1:50 Nachmittags.	Tours u. Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 38.80.
Rohitsch-Sauerbr.		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 10:00 Abends. Rohitsch-Sauerbrunn an: 7:08 Nachm., 11:03 Vorm.	Tours u. Retourfahrten bis Grebello 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 65.10, II. Kl. R. 44.90, III. Kl. R. 28.—.
Römerbad		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Römerbad an: 4:13 Nachm., 10:02 Ab., 4:34 Früh, 10:35 Vorm.	Tours u. Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.80, III. Kl. R. 30.40.
Savanyúkút	via Kiszija.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Savanyúkút an: 7:24 Ab., 4:15 Nachm., 6:48 Früh, 8:03 Vorm.	Personenzugfahrten: I. Kl. R. 28.80, II. Kl. R. 19.20, III. Kl. R. 12.—.
Semmering	via Kiszija- Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Semmering an: 6:47 Ab., 2:38 Nachts, 7:07 Früh, 4:21 Nachm.	Schnellzug-Tours u. Retourfahrten mit 30-tägiger Gültigkeit: I. Kl. R. 79.80, II. Kl. R. 55.90, III. Kl. R. 35.20.
Siófok		Budapest S.-B. ab: 4:55 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Früh, 2:00 Nachm., 5:25 Nachm., 8:00 Abends, 10:00 Abends. Elofot an: 4:52 Früh, 6:47 Vorm., 10:30 Vorm., 5:37 Nachm., 7:48 Abends, 10:11 Abends, 1:17 Nachts.	Schnellzug-Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 19.—, II. Kl. R. 12.70, III. Kl. R. 7.60**. Personenzug-Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 13.50, II. Kl. R. 9.—, III. Kl. R. 5.60**.
Tobellbad		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Premstätten-Tobellbad an: 6:03 Abends, 7:56 Früh, 1:36 Nachm.	30 Tage gültige Schnellzug-Tours u. Retourfahrten bis Graz: I. Kl. R. 60.20, II. Kl. R. 41.20, III. Kl. R. 26.60.
Toblach	via Pragerhof.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Toblach an: 6:36 Früh, 1:03 Nachts, 10:49 Vormitt., 7:15 Abends.	30 Tage gültige Schnellzug-Tours u. Retourfahrten: I. Kl. R. 111.70, II. Kl. R. 79.50, III. Kl. R. 50.80.
Tüffer		Budapest S.-B. ab: 8:00 Früh, 6:50 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Markt-Tüffer an: 4:04 Nachm., 9:52 Ab., 4:25 Früh, 10:28 Vorm.	Tours u. Retourfahrten bis Markt-Tüffer 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 70.—, II. Kl. R. 48.60, III. Kl. R. 30.40.
Velden a W.		Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Früh, 8:00 Ab., 10:00 Ab. Velden an: 12:41 Nachts, 7:46 Abends, 6:46 Früh, 2:04 Nachm.	Tours u. Retourfahrten 30 Tage gültig für Schnellzüge: I. Kl. R. 83.10, II. Kl. R. 58.10, III. Kl. R. 36.80.
War.- Teplitz	via Csáktornya.	Budapest S.-B. ab: 6:50 Früh, 8:00 Abends, 10:00 Abends. Csáktornya an: 6:15 Nachmittags, 5:24 Früh, 7:05 Früh.	Personenzugfahrten bis Csáktornya: I. Kl. R. 21.60, II. Kl. R. 14.40, III. Kl. R. 8.60.

*) In der Zeit vom 1. Mai bis Ende August gelöste Karten haben Gültigkeit bis Ende Oktober l. J.
**) Ohne Rücksicht auf den Tag der Aufgabe, bis zum Schlusse der Abreise, d. h. bis inklusive 30. September mita.
† Beendet vom 20. Juni bis 31. August nur an Sonn- und Feiertagen.
†† Beendet vom 1. Juli bis 31. August nur an Sonn- und Feiertagen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbräuchlicher Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest, Göttergasse 6. 9670

Mein Alles!
Ich bin schon nahe daran, zu verzweifeln, weil Du, meine Liebste, so lang von Dir nichts hören läßt. Wie kannst Du es nur über Herz bringen, mich so lange in Ungewißheit und ohne Nachricht zu lassen? Denke nur zurück auf die vergangenen unvergesslichen Tage; kann ich kaum glauben, daß Du meine unrichtige treue Liebe ignorieren wirst. Rechne mit Bestimmtheit auf freundliche Nachricht auf bewährter Adresse. Mit vielen herzlichen Grüßen Dein
Preaux. 19366

Eine Wohnung,
per Viertel Jahr 38 fl., ist sofort zu beziehen; auch mit Möbeleinrichtung. Ofen, Görög-utóza 3. 10868

Erntenz.
Heberge auf 3 Jahre, event. für längere Zeit Dienstbotenvermittlungsbureau mit erledigter Kauktion im VI. Bezirk, auf belebtester Straße. Anträge unter „Erntenz 267“ an die Exp. 19267

Feinste Früchte
á 5 Kilo Weintrauben fl. 2.50, große Pfirsiche fl. 2.—, Pfäulen fl. 1.50, Ringlo fl. 1.50, Paradies- oder Tomaten fl. 1.—, Birnen fl. 1.50, Stachel- oder Zitelapfel fl. 1.30, Zucker-Melonen fl. 1.50 versendet franco per Nachnahme Franz Janke, Görz. 10601

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen, können jeder Nationalität empfohlen und placirt gemessenhaft
S. Schlesinger,
Budapest, IV., Koronaherzeg-utóza 11, I. 5. 17845

Prachtvolle Pfirsiche
Durangen, für Delikatess, Dinstobst und zum Einfriden, 5 Kilo-Korb franco für 5 Kr. Josef Kapach, Szeged. 10347

Kommis,
der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, wird für eine Gemischtwaarenhandlung sofort acceptirt. Gesuche nebst Gehaltsansprüche sammt Zeugnissen sind zu richten an Etel Reiter, Bács-Keresztúr. 19337

Gummiüberzieher
für Herren und Damen in reichster Auswahl bei
Gummi-Reisner,
Budapest, Harisbazar 12. 10985

Leere Gebinde,
gebraucht, 80 Stück von 60—700 Str. groß, in allererster Qualität, in Pécslagernd, zu verkaufen. Anfragen an Sigm. Schwabach, Remet-Dóln. 19285

Korke
liefert billigst und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robioek Adolf, Budapest, Nefelejts-utó 15. Preisblatt und Muster gratis. 18610

Gepr. Maschinist,
bei stabil ausgeleitener Maschinenbau, Eisen- und Metallarbeiter, bei elektrischer Anlage gut bewandert, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Stelle in Dampfsgge. Stephan Gavalba, Nagy-Tapolcsány, Nyitra-megye. 19323

Tüchtiger Kaufmann,
ungarisch-deutsch, event. französisch, und engl. Korrespondent, für solventes junges Unternehmen sofort oder per Aug. zel. Kommanditeinlage von 3—6000 Kronen zur Vergrößerung d. Geschäftes erwünscht. Offerte unter „Profura 814“ an die Exp. 10814

En egy szak-
képzett szeszlovó és gépész-lakatos vagyok keresek egy állandó helyet rögtöni belépésre. Prokof Miksa, Nagy-Emöke, Nyitra-megye. 10975

Zwei Branntweimbrenner
welche in größerer Zwischföbrennerei längere Zeit hindurch praktisch thätig waren, die Aufsicht über eine größere Anzahl Arbeiter üben und eine größere Brennerei selbstständig leiten können, werden für bedeutendes Etablissement gesucht. Offerte unter „Aufsicht und Mithätigkeit“ an die Exp. 19295

Egy rőfös-
és divat-segéd, ki a magyar, német és tót nyelvet beszéli, jó eladó és kirakawendöz, augusztus hó lre keresetetik. Stellen G. Losoncz. 19278

2 Praktikanten
werden aus gutem Hause in meinem Spezereiwaren-Geschäfte mit ganzer Verpflegung aufgenommen; selbe müssen der 3 Landesprachen mächtig sein und mindestens 2 Bürgerschulen gemacht haben. Offerte an Ignaz Weiß, Spezerei und Haupttrafik, Selmeczbanya. 10837

Egy 6 éves leány
és 4 éves fiúhoz szeptember elsejére keresek egy izrael. nevelőnőt, ki a zenét és hébert is tanítja. Rafael Jenő, Kristyör, Erdély. 19294

Fräulein,
geübte Maschinenschreiberin, flinke deutsche, womöglich auch ungarische Stenographin, für ein Kolonialwaaren-Großhandlung Südbungarn gesucht. Monatsgehalt Kr. 100—120. Offerte unter Chiffre „Somogy“ an die Exp. 19293

Zweite Wamsfell
und tüchtige Handmädchen acceptirt Mme Kolben, Váci-utóza 14. 10648

Tüchtige Verkäuferin
wird für ein Damenbürgeschäft acceptirt. Offerte unter „P. 2. 875“ an die Exp. 10875

Pfirsiche,
schöne, zum Einfriden 3 Kr., Pfirsiche für Marmelad 2.40, Ringlotten, sehr schöne, zum Einfriden 2.80, Delfert-Zwetschen, wunderschön 2.80, Bienen-Apfel 2.40, Paradies-Apfel 2.40, Gurken, schöne 2.— per 5 Kilo-Korb ab hier Nachnahme offeriren Lázár Dávid's Nachfolger, Gyöngyös (Ungarn). 18855

Elegante Wohnungen
per ersten November. Bátorhy-u. 5. 10937

Große und kleine Geschäftslöfale,
trodene, helle Kellerräume, Bureau, Bátorhy-u. 5, per ersten November. 10938

Sie müssen
Ihre Frau schützen! Sorgenfreies Familienlid garantirt das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abkrist mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 fl. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin S. W. 242 Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18578

3 szobajótredőny
azonnal eladó. Szandrík, Városház-tér 2. 10947

Herrschaftsmöbel.
Kortész-utóza 43, Ede Könyvsgasse, komplet Schloß-, Speisezimmer, Schreibstische, Bücherkästen, Salongarnitur, Pefser-Teppiche, Gaslampen billigt. 19154

Tanerök
kerestetnek. A feltötelek közölve vannak a ma megjelent Országos Pályázati Közlönyben. Száma 40 fillér. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 11004

Két fiatal
füszerkereskedősegéd, aki a magyar, német és román nyelvet beszölik, azonnal felvetetnek. Ajánlólevelek beküldökök. Hermann Adolf, Vulkán. 19378

Ein tücht. Optiker,
welcher mit dem Verkauf optischer und photographischer Artikel bewandert ist, wird per 1. Oktober acceptirt. Solche, welche den Verkauf chirurgischer Artikel auch verstehen, werden bevorzugt. Offerte an Keeskeméti Sándor, Temesvár. 19163

20 St. Rippwägen,
ganz aus Eisen, fast neu, 3 m³ Inhalt, 60 cm. Spurweite, 10 St. Rippwägen derselben Konstruktion, 1/2 m³ Inhalt, 40 cm. Spurweite, 100 Garnituren Stahlradfähe, 76 cm. Spurweite, 400 und 500 mm. Radhöhe, preiswerth abzugeben bei
M. M. Kohu,
Budapest, VI., Mozsár-utóza 9. 19270

Dipl. iät. Erzieherin
zu 2 Mädchen, eine in Bürger, die zweite in Rommalkschul-Gegenständen zu unterrichten, Eintritt 1. September, gesucht. Salair 40 Kronen pro Monat sammt freier Station. Offerte sammt Zeugniskopien und Photographie bis 1. August zu richten an Spitz Zsigmond, Rásztöcsnö, Post Privigye, Nyitra-megye. 19164

Német
olesó kitünő bonneok Breslauból, Münchenből, Gräczből; mindenkéle tanerök elhelyezése Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16. 18973

Bureau,
nahe der Börse, ist mit Einrichtungsgegenständen sofort zu vergeben. Anfragen unter „Bureau-einrichtung“ an d. Exp. 10959

Wer schnell eine Stellung
in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an die Agentur David in Genf. 19171

Wagen-Occasion.
1 Gummitabler Rutschwagen mit Lackdach, 1 leichter Rutschwagen mit Dach, 2 offene Rutschwagen, Alles feinste Qualität, wie auch neue Judergerichte billigst verkäuflich. Stefaniestraße 53. 19113

Stuhlflügel,
sehr gut erhalten, 250 fl.; Pianino 230 fl.; amer. Caramonium mit 11 Reg. 250 fl.; ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am solidesten zu haben bei Keresztély, Váci-körút 21. 19077

Wegen Heberfied-
lung werden sämtliche noch am Lager befindlichen feine und einfache
Möbel,
sowie Speisezimmer, Schlafzimmern, Salon, engl. Messing-, Ledermöbel, Teppichgarnituren, Bilder etc. mit 30% Nachlaß verkauft. Möbellager IV., Váci-utóza 69, I. em. 12905

Klaviere zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeliehen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klaviersalon Ungarns.
Gustav Deckenast,
Gijellaplatz 2. Gegründet 1865. Telephon 169. 18677

Konkurs.
In der isr. Gemeinde Szarazpatak (Pozsony-m.) ist die Stelle eines שו"ת (בכור) und Vorbeters bis 15. August zu besetzen. Derfelbe muß auch befähigt sein, einigen Kindern in Gegenständen der Elementarschule, sowie der 1. und 2. Klasse der Bürgerschule in ungarischer Sprache Unterricht zu ertheilen. Jahresgehalt 900 Kronen und freie Wohnung. Ledige werden bevorzugt. Offerte und Zeugnisse von anerkannten Rabbimern sind an den Gefertigten einzusenden. Reifebeisen werden nur dem Acceptirten vergütet und nur der Berufene wird zur Probe zugelassen. Szarazpatak (Pozsony-m.), den 21. Juli 1904. Wollitzer Lipót, Präses. 19283

Erzsébet-körút 12, 5 utcaiz szoba mel-
lékhelyiségekkel, III. em., aug. 1-ére kiadó és azonnal átvehető. 19278

VI. Lázár-utó 13,
ein billiges großes Hofmagazin, per August und ein großer, heller Gasteneller mit Motorenbenützung, per November zu vernichten. 10823

Álláskeresök
ingyen kapják az Országos Pályázati Közlöny mutatóványaszámát, mely az országban betöltendő valamennyi szakmabeli állást teljes címekkel közli. Megjelenik minden harmadik nap. Kiadóhivatal: Budapest, József-körút 9. 11002

Székely és Társa,
Budapest, Andrassy-ut 29. Filiale: Bad Pöstyén. **Photographisches Atelier ersten Ranges.**
Photographien, Platin und Aquarelle in vornehmster Ausführung.
Auffallend billige Preise.
Aufnahme täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends. 18624

Hirdetmény.
Andrássy-utó 83. ház III. emeletén levő Államvasuti hivatal helyiségében teljesítendő szobafestési munkákat birtokosai kívánván, e munkák elvállalására nyilvános pályázat hirdettek. Föhlivatnak a munkákra pályázni ösztök, hogy lepecsételt, sajátkezűleg aláirt ajánlatokat f. évi július hó 30., azaz hármineczdik napjának déli 12 óráig a m. kir. Államvasutak igazgatóságánál (Andrássy-utó 73. A. I. c. ügyoszt.) benyújtsák, ahol azok ugyan e napon nyilvánosan fel fognak bontatni. A munkák végrehajtásához kötött feltételeket tartalmazó ajánlati minta, valamint a költségszámítás a rendes hivatalos órákban reggeli 8 órától d. u. 2 óráig ugyanott megkapható. Az egy korona bélyeggel ellátandó ajánlat, melyhez az egy 30 filléres bélyeggel ellátott és sajátkezűleg aláirt költségszámítás is csatolandó, követhetözsejirassal nyújtható be: „Ajánlat az Andrássy-utó 83. sz. házban teljesítendő szobafestési munkákra“. Az 50 kor., azaz ötven koronával megállapított bányapénz legkésőbbben az ajánlati tárgyalást megelőző napon vagyis f. évi július hó 27-én déli 12 óráig készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban a m. kir. Államvasutak főpénztáránál letendő. Ebből 1% azaz egy per mille adományképen levonassék. Budapest, 1904. július hó 14. 19301-3619

Neues Zeitungs-Matratzpapier ist um 12 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 10 Kr. Näheres in der Exp.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Gorn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung

geheime Krankheiten
u. zw.: Gornröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendunthun. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann bei Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden distret beanwärtet. — Medicamente besorgt. Curation: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körút 12
Hauptthür. Eingang bei der Treppe. Separate Wartelöle.

كوكوسفett
in 5 Kilo-Postdosen K. 5.70.
Ebenso zu 100 und 200 Klg. in Fässern. Zu 10, 25 und 50 Klg. in Blechdosen zu den billigsten Engrospreisen, alles mit orth. כשר versehen liefert
SAMUEL REBENWURZEL
Budapest, VI., Laudongasse 7. 33386

Möbel
sowohl gegen Kassa wie auch gegen
Ratenzahlungen
coulant bei
FuchsBódog
BUDAPEST,
VII., Erzsébet-körút 32. sz.
31. Preisencourant gratis und franco.

Mittagskost,
vorzüglich, rein, bei dinstgünftiger Witwe erhältlich. Teréz-körút 33, I. 11. 19246

PAX
WANZEN-
Vernichtungs-
Essenz,
die beste der Welt, wirkt vernichtender als die stärksten Gifte. 1 Flasche 40, 80 H.u. K. 1.20. Hauptniederlage in der Droguerie „Zur Schlange“
CARL DETSINYI
Budapest, V., Badgasse 10.

Ein braves Mädchen,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, wird für ein Vogel-Exportgeschäft per 1. September aufgenommen. Näheres bei 39047
Simon Ornis
Aussig ad E.

Möbel in Budapest
zu den billigsten Preisen zu haben im hauptstädtischen Möbelwaarenhaus, Teréz-körút 5 und Kerepesi-utó 64.
Komplete Braut-Ausstattungen, Salongarnituren, Ottomane etc. Comptoir-, Vorzimmer- und Küchenschirminnen, Teppiche etc. Allergröste Auswahl von den einfachsten bis zur elegantesten Ausführung. Solide Arbeit, angefertigt von den tüchtigsten Meistern.
Möbel-Album mit circa 450 Abbildungen á 50 Heller-Briefmarken.